

# Sektion Hochland

des Deutschen u. Oesterreichischen  
Alpenvereins e. V.



34. Jahres-Bericht

1936

**Sektion Hochland**  
**des Deutschen und Oesterreichischen**  
**Alpenvereins e. V.**

**34. Jahres-Bericht**

**1936**



Сингофу (6891 м)

---

## Deutsche Himalaja-Expedition 1936.

Kurzbericht von Paul Bauer.

Nachdem es feststand, daß die indische Regierung infolge der vorher schon einer französischen Expedition für das Gebiet von Kaschmir erteilten Erlaubnis die von deutscher Seite geplante Nanga-Parbat-Expedition nicht genehmigen konnte, beschlossen wir ein kleines Unternehmen im Sikkim-Himalaja durchzuführen, dessen Leitung mir anvertraut wurde. Meine Begleiter waren dabei Dr. Karl Wien, der zugleich auch dazu ausersehen war, photographische Arbeiten durchzuführen, Dr. Günther Hepp, der das Amt eines Expeditionsarztes versah, und Adolf Göttner.

Unser Ziel war es, zu erproben, welche Möglichkeiten sich einer so kleinen, aus insgesamt nur 4 Mann bestehender Truppe bieten würden. Zugleich sollte eine Kernmannschaft für den neuen Nanga-Parbat-Angriff geschult, sowie Ausrüstung, Lebensmittel und Angriffsmethoden erprobt werden.

Unser bergsteigerisches Ziel waren die Berge in der Umgebung des Rangchendzönga. Wir hatten die Verhältnisse dort im Laufe der beiden Angriffe 1929 und 1931 gründlich kennengelernt und wir hatten dabei auch ständig jene wilden und wundervollen Berggestalten vor Augen gehabt, die wir damals nur bewundern aber nicht versuchen konnten, da der Kantisch selbst alle unsere Kräfte in Anspruch nahm. Heute nun galt unsere ganze Aufmerksamkeit hauptsächlich ihnen, während der Kantisch links liegen bleiben mußte, da dieser Riesenberg eine große Mannschaft und entsprechende Mittel erfordert.

In Indien und in Sikkim trafen wir überall auf alte Bekannte und Altbekanntes, wir fanden bei den Engländern und Einheimischen, Behörden und Privatpersonen das größte Entgegenkommen und unser Anmarsch zum Hauptlager ging auf das Schnellste vonstatten. Fünf Tage nach der Landung in Kalkutta trafen wir bereits in Lachen ein. Während wir früher bekanntlich unser Gepäck von Darjeeling an ausschließlich von Darjeelingträgern befördern ließen, verwendeten wir diesmal Tragtiere und für den Marsch durch das Zemtal ortsansässige Träger aus Lachen — 48 an der Zahl —, die sich ausgezeichnet bewährten. Sofort nach unserer Ankunft im Hauptlager am 16. August, das wir an der Stelle unseres alten Lagers III einrichteten, entließen wir die Lachenleute und zurück blieben nur 5 Darjeeling-Träger, ein Sirdar und ein Koch.

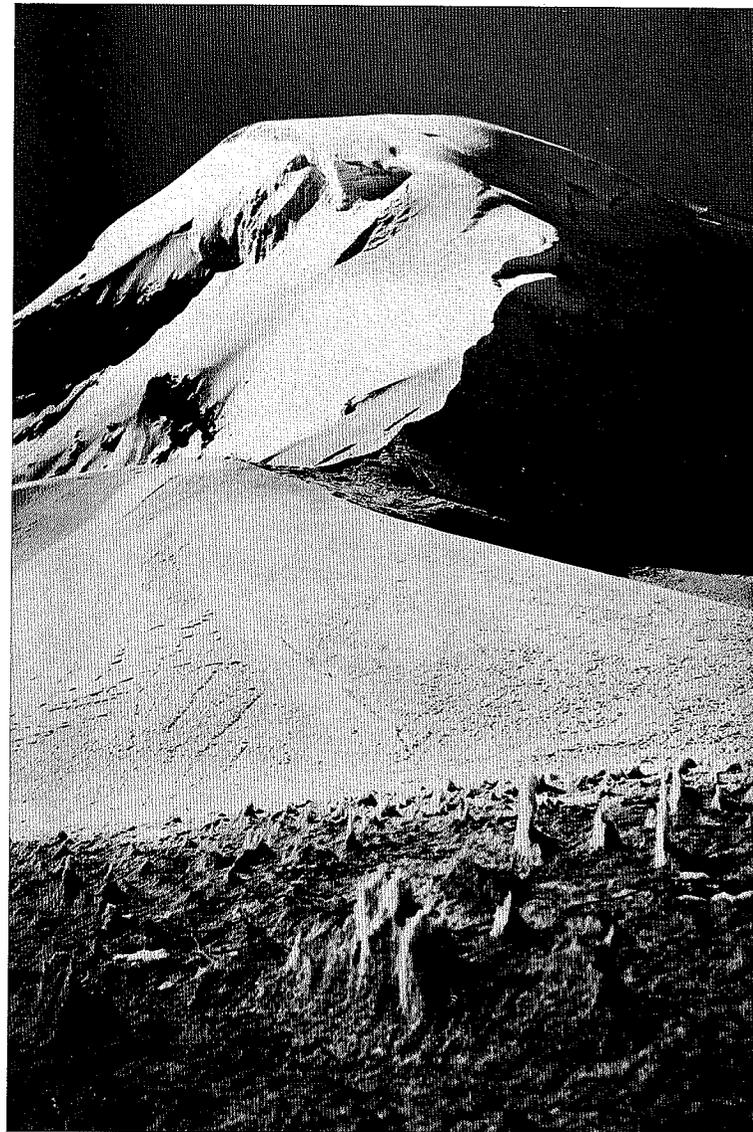
Unser erster Versuch galt dem Siniolchu. Die Schneeverhältnisse, die wir dabei antraten, und das Wetter waren denkbar schlecht. Nach 3 Tagen gaben wir den Versuch auf, ließen aber für einen späteren Vorstoß Lebensmittel und Ausrüstung auf dem Siniolchugletscher zurück.

Hierauf wandten wir uns nach Südosten, wo wir auf etwas niedrigeren Bergen weniger Schnee erwarten konnten. Über eine Scharte in dem vom Siniolchu nach Osten ausstrahlenden Kamm gelangten wir in das Zemtal, das zuvor noch von keinem Europäer betreten worden war. Wir entdeckten dort mehrere Gletscher und stiegen zu einer Scharte im Kamm der Siniolchumadeln an, infolge des herrschenden Nebels konnten wir aber in das Passanramtal auf der anderen Seite nicht hinabsehen. Einige Steine

die wir abließen, fielen endlos in die Tiefe, ein Übergang über diesen Kamm dürfte erst weiter südlich möglich sein.

Um dem ständigen Schlechtwetter auszuweichen, zogen wir uns nach dieser Unternehmung auf die Nordseite des Kantsch zurück, dessen gewaltiges Massiv die von Süden herankommenden Wolken zur Entladung zwingt, sodaß Nordkitchin ein verhältnismäßig trockenes Klima hat. Am 6. Sept. schlugen wir unterhalb des Nepal Gap in etwa 6000 m Höhe ein Lager und versuchten von dort aus am folgenden Tag die 7000 m hohen Twins über den Ostgrat, der tiefe Schnee und Lawinengefahr zwangen uns aber bei etwa 6500 m zur Umkehr. Dann versuchten wir den rund 7400 m hohen Tent Peak, wobei der 7163 Meter hohe Nepal Peak erstiegen wurde. In diesem Gebiet war das Wetter wirklich wesentlich besser, wir hatten einige Tage lang erst nachmittags die üblichen Schneefälle, während die Vormittage klar waren. Ein drohendes Unwetter, das auch bald eintraf, zwang uns dann zum Rückzug in das Hauptlager. Ein 43-stündiger Schneefall brachte stark winterliche Verhältnisse, der tiefe Pulverschnee erschwerte bei dem nun folgenden Angriff auf den Simiolschu das Vordringen außerordentlich, nach einem Bivak in 6400 Meter Höhe knapp unterhalb des Vorgipfels wurde am 23. September der Gipfel selbst bezwungen.

Im Anschluß an die Simiolschuunternehmung trennten wir uns. Dr. Wien stieg mit 2 Trägern in das Passanramtal ab, das 1931 von Dr. Allwein zum ersten Mal betreten worden war. Da er das im Juntutal errichtete Depot nicht erreichte, mußte er sich nach unten in das Talungtal durchschlagen, dessen dichter Busch noch jedem der wenigen Besucher dieses abgelegenen Gebietes zu schaffen gemacht hatte, an manchen Tagen legte Wien kaum 2 km zurück. Der für 6 Tage berechnete Proviant reichte 12 Tage, 2 weitere Tage waren Wien und seine Begleiter ohne jede Nahrung. Die andere Abteilung konnte am 2. Oktober den 6445 Meter hohen Nordostgipfel des Simvu besteigen und auch der Nordkette einen Besuch abstatten, wo noch einige 6000 Meter hohe Gipfel bestiegen werden konnten. Der Abstieg führte durch das selten besuchte Lumrachental nach Yaktang. Am 20. Okt. waren alle Teilnehmer wieder glücklich in Gangtok vereinigt und traten von da aus gemeinsam die Rückfahrt nach Darjeeling an.



Tzaccihuatl

Im Vordergrund Büßerschnee, dahinter der Grat, der zum Gipfel führt, dieser selbst noch nicht sichtbar.

## Iztaccihuatl 5620 m.

(Die weiße Frau Mexicos).

Von Sigfrid Neumann.

Von Vera Cruz, dem wichtigsten Hafen Mexicos an der Golfküste am Atlantischen Ozean, führen zwei Eisenbahnen hinauf zur Hauptstadt, und, wer in der Trockenzeit hinauffährt, also in der Zeit von November bis April, der kann mit ziemlicher Gewißheit damit rechnen, alle drei Fünftausender des großen Landes zu Gesicht zu bekommen. Am Vormittage der zwölfstündigen Fahrt zieht man am Pic von Orizaba vorbei, der manchmal schon vom Meere aus sichtbar ist und mit seinem Schneefegel über den Dunstwolken des heißen Küstenlandes zu schweben scheint, und, wenn man sich abends auf der 2300 m hohen Hochebene der Millionenstadt nähert, dann leuchten aus dem Gold der scheidenden Sonne die beiden anderen Fünftausender heraus — der rauchende Popocatepetl und die breite Iztaccihuatl.

Letztere ist alpinistisch der schönste Berg, ist sie doch der einzige in Mexico, der noch eine starke Vergletscherung aufweist, während die beiden anderen, mehr oder weniger aktive Vulkane, keine ständige Vergletscherung haben. Geologisch stellt die Iztaccihuatl wohl eine Kette erloschener Vulkane dar, deren ehemalige Kraterfessel geborsten, zusammengestürzt und verwittert sind und jetzt von mächtigen Gletschern ausgefüllt werden, Gletschern, die den Berg bis zum Gipfel bedecken.

Der Name Iztaccihuatl ist aztekischen Ursprungs und bedeutet „weiße Frau“ (itztac = weiß und cihuatl = Frau). Man hört auch die Überetzung „schlafende Frau“ oder gar „schlafende Jungfrau“, das sind aber nur psychoanalytisch interessante Übertragungen, die nur für Kenner sind.

Mit unserem Berge ging es mir wie mit dem Matterhorn. Erst beim dritten Anlaufe war mir der Gipfelfieg beschieden, und dieser dreimalige Anlauf ist doch schon ein Zeichen dafür, daß der Berg eine gewisse Anziehungskraft besitzt und Mühe und Strapazen wert ist.

Meinen ersten Besuch machte ich am 1. Januar 1936, da war ich gerade sieben Tage in Mexico. Die weiße Frau wollte aber gerade damals offenbar nicht gestört sein, sie hatte einen Eispanzer angelegt ohne jede Spur von Firnschnee, es wehte ein „Mailüfterl“ bei 12 Grad Kälte, die Kameraden, denen ich mich angeschlossen hatte, „alles gewiegte Kenner des Berges“ (wie sie sagten), fanden in der Nacht den Einstieg nicht, und als Endergebnis konnten wir feststellen, nachdem wir uns bis 5010 m emporgearbeitet hatten: drei erfrorene Füße, zwei erfrorene Hände, ein verstauchter Knöchel, ein gebrochener Foto-Apparat, der schließlich in einem Anflug von verspäteter Schwelgerlaune in eine Gletscherpalte hüpfte und sich für immer empfahl. Also für den ersten Anfang war das gewiß ein ganz niedliches Ergebnis.

Ich wandte mich dann anderen Bergen zu und erstieg den Pic von Orizaba und den Popocatepetl. Und im März zog ich zum zweiten Male mit einer Schar „Alpinisten“ los, um die Itaccihuatl zu ersteigen — das Ergebnis war: Umkehr 150 m unterhalb des Gipfels. Zwei Mann bergkrank. Da wir alle am Seil waren, ging alles gut. Und dann setzte schon langsam die Regenzeit ein, und es goß ganze und halbe Tage, es goß Tage und Nächte, ohne aufzuhören, und die großen Berge zeigten sich nur noch sehr, sehr selten. Aber, wenn sie mal sichtbar wurden, dann glänzten sie so sauber, daß es eine wahre Freude war, sie anzuschauen — Neuschnee lag darauf, viel Neuschnee. Und darauf hatte ich gewartet. Das war mitte September.

Die Wetterlage war verhältnismäßig günstig. Weder vom Golfe von Mexico, noch vom Gestade des Pazifik waren Cyclone gemeldet, und das mußte ich gleich ausnützen. Mit zwei Kameraden vom deutschen Ruberverein fuhr ich nach Amecameca, dem kommunistischen Indianereste vor den großen Bergen, von dem aus man am bequemsten die Bergfahrten unternimmt. Ein reichlich verdächtiges Publikum bevölkert diese brave Stadt, Indios im „overall“ und mit großem Strohhut, mit Sandalen an den bloßen Füßen und mit hochgepanntem Ständesbewußtsein, das sich in der Hauptsache im Nichtstun entläßt. Man ist immer froh, wenn man aus der Ortschaft heraus ist und auf seinem Gaule in dem schweigenden Bergwalde sieben Stunden lang empor reitet. Ein breiter Gürtel herrlichen Bergwaldes umgibt nämlich die großen Berge, Moctezuma-Kiefern, Tannen (abies religiosa) und Eichen bilden seinen Bestand, und als Unterholz wuchern üppig die vielen Arten von Senecio-Büschen. Bisher wurde in Mexico arger Raubbau mit den Wäldern getrieben, Waldbrände vernichteten riesige Flächen wertvollsten Waldes, aber jetzt, in zwölfter Stunde hat man Gesetze zum Schutze der Wälder herausgebracht — und vielleicht werden die Gesetze auch gehalten, vielleicht auch nicht. Denn da hierzulande jedermann mit Revolver und Schießgewehr herumläuft, ist es für einen Waldwarter keine ausgesprochene Lebensversicherung, im Walde spazieren zu gehen, wenn gerade Holz gestohlen wird, oder wenn er gar auf die befremdende Idee kommen sollte, gegen die Frevler vorzugehen. Am besten ist es, er macht „fifty = fifty“ mit den bisherigen „Nutznießern“, oder noch besser, er verzehrt sein mageres Einkommen mit „otium cum dignitate“ in seiner Lehmbude, fern vom Walde. —

Die Waldgrenze verläuft wie in den Gletscherbergen der Alpen, und man fühlt sich wirklich oft nach Europa verfehlt, denn die Bergform der Moctezuma-Kiefer erinnert ganz an die Firben unserer Alpen. Nur fehlt dann weiter oben das Krummholz. Über Schutt und früher mit Eis erfüllte Rare, die jetzt mit hohem Büschelgras bedeckt sind, gelangt man in bequemer Steigung zu dem kleinen See, den die Schmelzwasser des Gletschers füllen, der sich vom „Halle“ der Itaccihuatl herabzieht. Wir stehen im Banne der Gletscherwelt. Schutt und grobe Blöcke kennzeichnen die Landschaft um uns, kein Pflanzenwuchs ist mehr da, Steinerschlag dröhnt von oben her, und eifrig weht der Wind von den Graten herunter. Gut 150 m über uns zieht eine alte Seitenmoräne ins Tal — eine letzte Erinnerung an die gewaltigen Eismassen, die hier vor Jahrtausenden gewuchert haben und unter deren Druck die Felsen glatt geschliffen wurden.

Eine kleine Steinbude steht hier als trauriger Überrest einer Schutzhütte, die man vor ein par Jahren hingestellt hat, die aber die „Alpinisten“ bald in eine Ruine verwandelten. Ich baute mein Zelt auf, während die Kameraden todesmutig ihr Lager in der Drekbude ohne Türe und Fenster, ohne Fußboden und Heizmöglichkeit aufschlugen. Die Temperatur darin entsprach der eines gut angelegten und gepflegten Eisstellers.

Da die Nacht stockfinster war, brachen wir erst kurz vor Sonnenaufgang auf, obwohl die Kameraden in Anbetracht der Hundefälle ihrer Hütte

schon eher fortwollten. Mit Steigeisen gingen wir auf gutem Firn unschwerig aufwärts. Ich trug ein Paar Ski mit, die ich mir in Mexico von Bekannten ausgeliehen hatte, die sie aus Deutschland mitgebracht hatten, offenbar zur Erinnerung an Partenkirchen oder St. Moritz. Sie waren nämlich fast nicht gebraucht. Von unserem Lager in 4500 m Höhe (Gipfel des Matherhorns) bis zum „Halle“ sind es etwa 500 m.

Da die Gletscherspalten alle verschneit waren und der Firn gut trug, war das Steigen ein Vergnügen, d. h. immer ist dabei in Betracht zu ziehen, daß wir wegen der dünnen Luft schon erheblich mehr schnaufen mußten, als sonst. Ein Kamerad klagte auch schon beim Abmarsch über heftige Kopfschmerzen, doch hielt er wacker durch und ließ sich nicht unterkriegen. Daß wir mit dem Seil verbunden waren, ist selbstverständlich — Gletscher bleibt Gletscher.

Ein Eisbruch dicht unterhalb des Halls war das einzige schwere Stück, das besondere Vorsicht erforderte. Hier ließ ich auch meine Ski zurück, denn weiter oben konnte ich sie kaum noch gebrauchen. Von den Hängegletschern, die vom Gipfel rechts von uns herabdrohten, waren zwei Lawinen heruntergefallen, doch konnten wir ihre Gänge seitwärts lassen. Eines schönen Tages dürfte der Abbruch dieser Eismassen ein wildes Schauspiel abgeben, ein Schauspiel allerdings, dessen Betrachtung nur aus sehr respektvoller Entfernung zu empfehlen wäre. —

Wir hielten uns nicht lange am „Halle“ auf, sondern packten gleich den steilen Grat an, der sich scharf zum Gipfel aufschwingt. Uns erwärmte bereits etwas die Sonne, als wir uns dort emporarbeiteten, und ein überraschender Fernblick nach Osten entschädigte uns für alle Mühe. Aus dem dunklen Dunst der Hochebene ragten der alte Krater der Malinche empor, ganz in der Ferne der Pic von Orizaba und links davon der Cofre de Perote, ebenfalls ein alter Vulkan, es war ein Anblick, der sich wohl selten bietet, denn meist steckt wohl immer einer dieser großen Berge in den Wolken. Der Berg Malinche hat seinen Namen nach der Geliebten des Cortez erhalten, die ihm bei der Eroberung Mexicos die wertvollsten Dienste geleistet hat. Aber so verwittert und schwer zugänglich wie der jetzige Berg wird sie wohl nicht gewesen sein.

Das letzte Stück des Grates zum Gipfel — 47 Grad steil — ist nicht ganz ungefährlich. Hier stürzten sich vor kurzem vier mexicanische Studenten zu Tode. Ich schlug hier für alle Fälle einige dreißig Stufen, obwohl der Firn bisher gut war, doch wollte ich für den Abstieg gesichert sein. Denn da wir noch in der Regenzeit waren, mußte ich mit Schlechtwetter rechnen, und ein Wettersturz in 5200 m Höhe ist niemals ein Kinderpiel.

Nach Überwindung des erwähnten Steilhanges hatten wir bald das breite, mellige Gipfelplateau erreicht, und ein alpines Gemälde erstand vor unseren Augen, das zu den schönsten gehört, die ich kenne. Uns zu Füßen lag, gleißend im Sonnenschein, die Firnhäube der Itaccihuatl — 5260 m — und ihre Felsgrate ragten wie Bastionen herauf aus den Gletschern da drunten. Mächtige Wolkenmassen wogten unaufhörlich in der Tiefe, und drüben, nur wenige Kilometer von uns entfernt, strahlte der schneebedeckte Rieskrater des Popocatepetl unter einem zartblauen Himmel. Es war eine alpine Symphonie von großartigstem Rhythmus — die Welt war vollkommen.

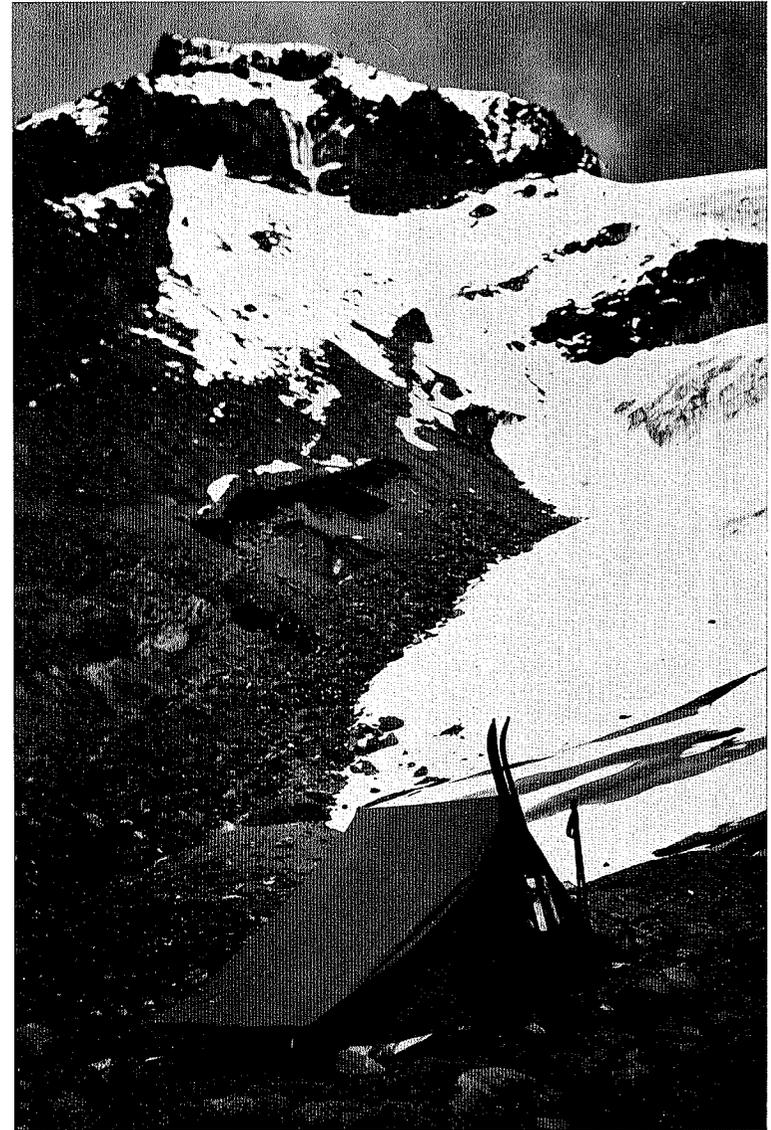
Während meine Kameraden sich ausruhten, zeichnete ich das wunderbare Erlebnis. Nebel zogen dann auf, eifrig setzten Windstöße über die Schneehalden, und langsam bequemten wir uns zum Abstieg. Oft hüllten uns die Nebel ein, dann aber brach die Sonne durch und erreichte in kurzer Zeit den Firn, so daß wir vorsichtiger absteigen mußten. Aber ohne Schwierigkeiten kamen wir zum „Halle“ und zu unserem Eisbruch, wo meine Ski standen, und hier begann für mich der Festtag: die Schwarzlinge angelegt, und dahin ging's. — Meine erste Skifahrt in Mexico, meine erste

überhaupt auf dem amerikanischen Kontinent! — Der Schnee war ganz prima, fährig und firnig — und, wo ich zum Aufstiege zwei Stunden gebraucht hatte, da schwanzelte ich jetzt in kurzen Minuten hinunter. Am Ende des Gletschers hatten sich mexicanische Touristen eingefunden, die meine Festvorstellung bewunderten (und das tat auch wieder wohl), ja, unser braver Indio Don Porfirio, der als Lagerwache zurückgeblieben war, kam ganz aufgeregt zum Gletscher gelaufen und nahm mir die Brettl ab, als ich mit einem zünftigen „Kristl“ die Fahrt beendet hatte. Er war direkt stolz auf seinen „caballero“, der so etwas Fabelhaftes konnte, was noch kein Indio gesehen, geschweige denn ausgeübt hatte. —

Meine Kameraden, die schön langsam nachkamen, stiegen und ritten noch am gleichen Abend hinunter nach Amecameca, während ich noch zwei Tage oben im Zelt blieb und malte, fotografierte und Pflanzen sammelte. Aber das Wetter war noch immer wild. Einmal schneite und graupelte es von sechs Uhr abends bis früh um drei Uhr. Aber trotzdem konnte ich schaffen und Gutes heimbringen.

Und als ich dann endlich aus der Kälte hinunter ritt nach dem wärmeren Amecameca, da regnete es so „europäisch“, daß ich lebhaft an den berühmten Salzburger Schnürlregen erinnert wurde. Das Reiten auf den glitschigen Bergpfaden gestaltete sich daher zu einem besseren Schlittern und Rutschen, aber auch daran gewöhnt man sich bald. Man muß es schon. Und in Amecameca erwischte ich gleich einen Autobus, der mich nach Mexico zurückbrachte zusammen mit unzähligen betrunkenen Indios — man glaubt garnicht wie viele Menschen in so einen mexicanischen Autobus hineingehen. Durch meine Reisegesellschaft wurde ich daran erinnert, daß gerade drei hohe Nationalfeiertage gewesen waren, und da war die Pulque in Strömen geflossen. Pu'que ist vergorener Agavensaft und das Nationalgetränk der Indios. Und, da die Pulque stark kohlenstoffhaltig ist und außerdem viel Milchsäure enthält, und da wir eng und warm zusammengepfercht waren, so versteht es sich von selbst, daß das Aroma in ganz kurzer Zeit hochprozentig wurde. Und außerdem fuhren noch drei galizische Juden mit uns, die jetzt in dunklen Scharen nach Mexico strömen als in das gelobte Land. Und die mauschelten in jiddisch und redeten mit die Hände, und die Indios dufteten innig und mild, und alles war wie in Galizien. Wunder schön.

Und so endete meine Fahrt auf die Tzaccuatl, die weiße Frau Mexicos.



Lager an der Tzaccuatl

Hochlager in 4500 m Höhe unter dem „Satz“ der Tzaccuatl.

---

## Erziehung der Bergsteiger-Jugend.

Von J. Pölcher.

**Vorwort:** Die folgenden Gedanken über die Erziehung der Jugend für die Berge und durch die Berge brachte der Jugendwart der Sektion anlässlich eines von Junghochland durchgeführten Jugendabends. In diesen Vortrag waren an verschiedenen Stellen sinngemäße Lieder, die von den Junghochländern gesungen wurden, und der KDM-Sprechchor „Mahnung“ von Anader eingefügt, sind aber hier weggelassen.

Es ist eine der Aufgaben der Sektionen, die Jungen, die sich zu den Bergen hingezogen fühlen und in den Alpenverein eintreten wollen, in die Grundlagen des Bergsteigens einzuführen. Bis zu einem gewissen Grade geschult und keine Neulinge mehr gegenüber den Gefahren der Alpen, werden sie nach einigen Jahren Zugehörigkeit zur Jugendgruppe der Jungmannschaft, das ist der Erneuerungsquelle jeder ernsthaft aktiven Sektion, zur weiteren Betreuung und Förderung zugewiesen. Ohne Zweifel begehrt jede Sektion, die meint, auf Jugendgruppe und Jungmannschaft verzichten zu können, einen unverzeihlichen Fehler. Ist es nicht, abgesehen vom Zweckmäßigkeitstandpunkt für Mitgliedernachwuchs zu sorgen, etwas Befriedigendes, junge Menschen reicher zu machen, reicher um ein Ideal, das den meisten von uns ein Wesensteil, ein gut Stück Lebensinhalt ist? Mit der Erziehung zum Bergsteiger wollen wir in das Leben der Jungen einen Betätigungsdrang hineinbringen, dessen innerer Antrieb etwas Höheres als krankhafter Ehrgeiz und bloße Ruhmsucht ist. Mit einer um 10 Minuten kürzeren Zeit für die Bewältigung der X- oder Y-Wand wollte schon mancher diesem oder jenem beweisen, daß er ihm alpin überlegen sei. Wir fordern das Leistungsprinzip, erwarten aber höhere Beweggründe. Eine rein sportzentrierte Weltanschauung, wie sie in vielen jungen Sportleuten Fuß gefaßt hat und die andere hohe Werte des Lebens, besonders der Kultur, achtlos beiseite liegen läßt, lehnen wir ab.

Jugend zu Bergsteigern erziehen, heißt all die großen, bildenden Werte, mit denen die Bergnatur und die Betätigung in ihr den Menschen nicht nur körperlich, sondern auch geistig und seelisch, charakteristisch gestaltet und umgestaltet, auch auf die jungen Menschen einwirken zu lassen. Die Grundlage hierzu bildet das Bergwandern mit seinen Möglichkeiten, sich „blumeninnig“ der Bergnatur hinzugeben und sich in ihr Wesen, in ihre Seele zu versenken. Im Bergwandern, über dessen Wert ich mich hier nicht weiter zu äußern brauche, sehe ich einen Weg, die Kluft zwischen Jung und Alt, von der man oft sprechen hört, in der Sektion aber glücklicherweise nichts verspürt, zu überbrücken. Wer in seinen jungen Jahren das Bergwandern mit seinem mühevollen Auf und Ab und seinen oft schwer

fallenden neuen Willensimpulsen, auch noch diesen Gipfel oder jenes Joch mitzunehmen, fennen gelernt hat, wird auch als Meister in Fels und Eis den Fochfinken und den Mann mit dem „Moriggl“ im Rucksack anerkennend würdigen als einen vom gleichen Geist, der nur in anderer Form in Erscheinung tritt. Mit frohem Wanderschritt im derben Nagelschuh erlebt deutsche Jugend schönste deutsche Landschaft. Getrieben von der Sehnsucht nach der lockenden Ferne und vom Tatendrang läßt sich Jugend gerne aus grauer Städte Mauern hinein führen in beglückende, wenn auch mühevollere Bergtage.

Die Berge fordern Entbehrungen, zähe und zielstrebige Ausdauer und Willensstärke. Wo der Wille noch nicht stark ist, wächst er mit den Aufgaben und den gesteigerten Zielen, die Leistung andererseits nimmt wieder mit wachsender Willenskraft zu, ist doch, wie Pfannl sagt, Muskelkraft in die Muskeln gerommener Wille. Deutlich haben die Götter in den Bergen vor den Erfolg den Schweiß gesetzt.

Gar mancher leistet Beachtliches, wenn er innerhalb einer Gemeinschaft unter einem gewissen Zwang steht und von dem Willen eines Führers mitgerissen wird. Diese Stufe der Willenskraft, die in Ein- und Unterordnung willig und sogar tapfer mitmacht und durchhält, wollen wir aber auf die höhere Willensstufe des Selbstbefehles hinaufführen. Mit dem Übertritt in die Jungmannschaft soll der junge Bergsteiger soweit sein, daß er sich aus eigenem Antrieb aus dem Alltagsstrott herausreißt und dieser innere Auftrieb soll ihn zu einem Vertreter des alpinen Leistungsprinzips machen.

Mit zunehmender erwandelter Ausdauer und mit dem wachsenden Selbstvertrauen durch das Gehen in weglosem Gelände entwächst unsere Bergsteigerjugend bald den alpinen Kinderschuhen und die Sehnsucht greift nach dem Steilen, dem Schwierigen und nach den bestrickenden Reizen der Gefahr. Schließlich steckt ja in jedem richtigen Kerl ein kleiner Nischeaner, der sich sagt: „Willst Du Dein Leben so recht genießen, so baue Dein Haus an den Vesuv“. Kampfesfreude erwacht. Und nun lenken wir die Schritte der kommenden Bergsteigergenerationen jenen Bergen zu, die für sie wie „Burgen sind, hinter denen das Abenteuer wohnt“. Dank der Mitarbeit von Sektionskameraden und Jungmannen, die sich als Seilschaftsführer zur Verfügung stellen, können wir die Jungen im Alter von 16 Jahren ab je nach Anlage und Können in mittelschweren und schwierigen Fels und damit in die „Hohe Schule“ des Mutes führen.

Ein Philosoph meint, daß der Mut darin besteht, nicht auf der Höhe des Problems zu stehen, sich aber durch einen Willensakt auf diese Höhe zu schwingen und daß durch Üben des Mutes der Mut entbehrlich wird. Diese Ansicht ist bedingt richtig. Wir Bergsteiger schaffen durch ein Höherstecken unserer Ziele immer wieder zwischen unseren körperlichen und seelischen Gegebenheiten einerseits und unserem Vorhaben andererseits einen mufordernenden Abstand. Wenn wir diese Kluft nicht selbst suchen, so müssen wir doch stets eine innere Lauerstellung einnehmen und gewärtig sein, daß die plötzlich wild gewordene Bergnatur innerhalb kürzester Zeitspanne sich mit unheimlichen Gefahren unserem Unternehmen entgegenstellen kann. Wo kurz vorher geschulte Körperkräfte eines Bergsteigers ein besonnenes Spiel getrieben haben, ist plötzlich ein Kampf entbrannt, der höchsten Einsatz an Mut und kalter Entschlossenheit verlangt.

Es gibt nichts Schöneres für den Mann,  
als wenn er mit den unvernünft'gen Mächten  
der äußeren Natur den Kampf ausfechten  
und seines Mutes sich erfreuen kann.  
Sei's nun zu Roß, den Fuß im Bügel,  
die kunstgeübte Hand am Zügel

.....

sei's mit der Eisart, nur vom Seil gehalten,  
hoch droben zwischen grünen Gletscherpalten:  
Erst wenn es durch Gefahren fährt,  
wird unser Leben lebenswert.  
Wer allezeit im sichersten Gewahrsam  
sich hält, ist mit sich selbst zu sparham.

(Max Haushofer)

Wer den stolzen Ehrentitel Bergsteiger oder Alpinist einst tragen will, kommt um diese hohe Schule des Mutes nicht herum, er muß durch sie hindurch, nein, er muß immer wieder in sie hinein, solange er den Bergen verfallen ist. Die hohen Anforderungen an den Mut machen die Berge zu einem wichtigen Erziehungsfaktor der Jugend, die wir einerseits zu mutigen und entschlossenen Männern heranbilden, andererseits aber von unbedachtem, tollkühnem und übertrieben ehrgeizigem Handeln zurückhalten wollen.

In vielfältigem Gemende lauern die Gefahren der Bergwelt, die in den Stunden entseffelter Naturkräfte unerbittlich Bewährung nicht nur der eigenen Person, vor allem dem Kameraden gegenüber, fordert. In dieser Welt männlichen Kampfes, stets drohender Gefahren, gedeiht „die schönste und wetterhärteste Blume“ — die Kameradschaft. „Das hohe Lied der Kameradschaft klingt am reinsten nicht bei großen Kameradschaftsabenden, sondern dort, wo das Seil Mann mit Mann verbindet auf Leben und Tod“ oder wo ein Tag statt geplanter Schifftreuden einen mühevollen Abtransport eines Gefährten ins Tal bringt. Kiegele sagt: „Erst die Gefahr, besonders das subjektive Gefühl der Gefahr, bietet Gelegenheit zur Betätigung der Kameradschaft“.

Man kann öfters aus dem Munde von Vertretern einer älteren Bergsteigergeneration die Meinung hören, die junge Generation leide an Herzverhärtung. Dieser Ansicht hält Maduschka in einer Abhandlung entgegen, daß gute Bergsteigerjugend auch früherer Zeiten nie rührselig und weich war. Nur sei die äußere Haltung der heutigen Generation noch gefühlstärker geworden, das heißt aber noch lange nicht gefühlsärmer und weniger empfänglich für Eindrücke. Unser Zeitalter der Sachlichkeit hat um die junge Gefühlswelt eine kühle Hülle gelegt. Aber „auch im Herzen der gegenwärtigen Jugend schwingt wie ehemals der Dreiklang der Romantik:

Ferne — Wandern — Abenteuer“.

Im Sinne des Goethewortes: „Was ich weiß, kann jeder wissen, doch mein Herz hab ich allein“, lassen wir uns die Pflege gemütsbildender Faktoren sehr angelegen sein. Die tiefsten und nachhaltigsten gemütsbildenden Einflüsse gehen von der Bergnatur mit ihrer überwältigenden Größe und herben Schönheit aus. Sie zieht auf unserm Herzen die mannigfachen Register, angefangen von schönheitstrunkener Traumverlorenheit bis zu verbissener Kampf Stimmung. Die Quintessenz der Erziehungsziele heißt Ehrfurcht vor den Bergen und dem Geiste, der über ihnen webt und Ehrfurcht vor den Leistungen früherer Bergsteigergeneration.

Eine andere Gelegenheit zur Gemütsbildung bieten die Heimabende im Winter. Neben theoretischer Ausbildung und Belehrung auf verschiedenen einschlägigen Gebieten findet das Lied, sei es das vaterländische, das Wander- und Bergsteigerlied oder das alte Volkslied ausgiebige Pflege. Aber auch ein anderes Gebiet, das immer schon in Alpenvereinen Beachtung fand, läßt die Jugend nicht unbeachtet: das Deutschtum im Ausland. Da das Betreuungsgebiet für uns Bayern Südtirol ist und sämtliche Junghochländer dem V. D. A. angehören, steht in Fragen des Auslandsdeutschtums Südtirol im Brennpunkte des Interesses. Werben will die Jugend für den Gedanken des Deutschtums im Ausland im Kreise der Sektion, wenn sie Anackers „Mahnung“ als Sprechchor zum Vortrag bringt, der beginnt:

Brüder im Reich,  
vergeßt nicht,  
daß jenseits der Grenzen  
deutsche Brüder  
auf vorderstem Posten stehn.

Wenn ich im Laufe meiner Ausführungen immer von „Wir“ spreche, so liegt der Grund darin, daß nicht der Jugendführer allein die Bergsteigerjugend formt. Auch die anderen Fahrtenleiter, Seilschaftsführer und der Schwart haben hieran bedeutenden Anteil. Weiterhin geht ein starker Einfluß vom Alpenverein und vor allem von der Gemeinschaft, die wir mit Stolz Hochland nennen, aus. Vielfach ist die Jugend gerade für jene Einflüsse am zugänglichsten, die unbewußt als Emanation einer Kraftquelle entspringen und hinter denen die Jugend keine Erziehungsabsichten wittert. Diese Kraftquelle ist der Hochländergeist.

Zum Schluß meiner Ausführungen bringe ich das Wort eines Erziehers: „Menschen fest und echt zu machen für ein ganz schlichtes Leben in dem Kreis, in den und für den sie geboren sind, gehaltvoll und haltungssicher und reich an inneren Freuden, ist eine schöne Aufgabe deutscher Volksbildungsarbeit. Dieser Aufgabe wird der Alpenverein in hohem Maße gerecht. Kein anderer Zweig des Reichsbundes für Leibesübungen ist so geeignet wie der Alpenverein und der Bergsteigerverband im harmonischen Einklang mit Familie, Schule und HJ die Jugend zu gemütsreichen, aber auch harten, ausdauernden und kämpferischen Menschen zu erziehen, die im Berufsleben, im Dienst für Vaterland und Führer sich bewähren werden, komme, was da mag“.

## I. Allgemeiner Bericht.

Wie schon im letzten Jahresbericht erwähnt, umfaßt der allgemeine Bericht nunmehr, wie die übrigen Berichte, die Zeit vom 1. November bis zum 31. Oktober des folgenden Jahres.

Zu Beginn des Berichtsjahres zählte die Sektion 511 Mitglieder, zu denen im Laufe des Jahres durch Neuaufnahmen 16, durch Übertritte aus Jungmannschaft 4, zusammen also 20 Mitglieder traten, während andererseits durch 5 Todesfälle und 11 weitere Abgänge eine Verringerung um 16 Mitglieder eintrat, sodaß der Mitgliederstand der Sektion am 31. Okt. 1936 sich auf 515 Mitglieder beziffert.

Auch im vergangenen Jahre hatte die Sektion den Tod treuer und bewährter Freunde zu beklagen. Es verstarben

Gild Walter, Bankbevollmächtigter, im November 1935

Koch Valentin, Ab. Direktionspräsident, im Juni 1936

Keller Karl, Oberregierungsrat, im Juli 1936

Fallenbacher Karl, Architekt, im Juli 1936

Borndran Anton, Oberregierungsbaurat im Aug. 1936.

Die Sektion gedenkt ihrer in Dankbarkeit und wird ihr Andenken stets in treuer Erinnerung behalten.

Die bergsteigerische Tätigkeit der Sektion, über die Einzelangaben die einschlägigen Berichte bringen werden, war auch in diesem Jahr sehr rege, auch heuer wieder finden wir Hochländer in fernen Gebieten. Mitglied Notar Paul Bauer leitete eine Expedition in den Sikkim-Himalaya, während Mitglied Sigfrid Neumann sich Mexiko und seine Berge als Reiseziel erkoren hatte. Über beide Unternehmungen berichten eigene Aufsätze zu Eingang dieses Jahresberichts. Es war also auch dieses Jahr vom Bergsteigerstandpunkt aus ein erfolgreiches, es wird aber auch deswegen eine besondere Stellung im Ablauf der Sektionsjahre einnehmen, weil durch das Abkommen vom 11. Juli 1936 zwischen dem Reich und Österreich nach Jahren des Getrenntseins, das besonders die Bergsteiger schmerzlich empfinden mußten, wieder die Brücke zum stammverwandten Österreich geschlagen und den reichsdeutschen Bergsteigern die herrliche Bergwelt Österreichs zugänglich gemacht wurde.

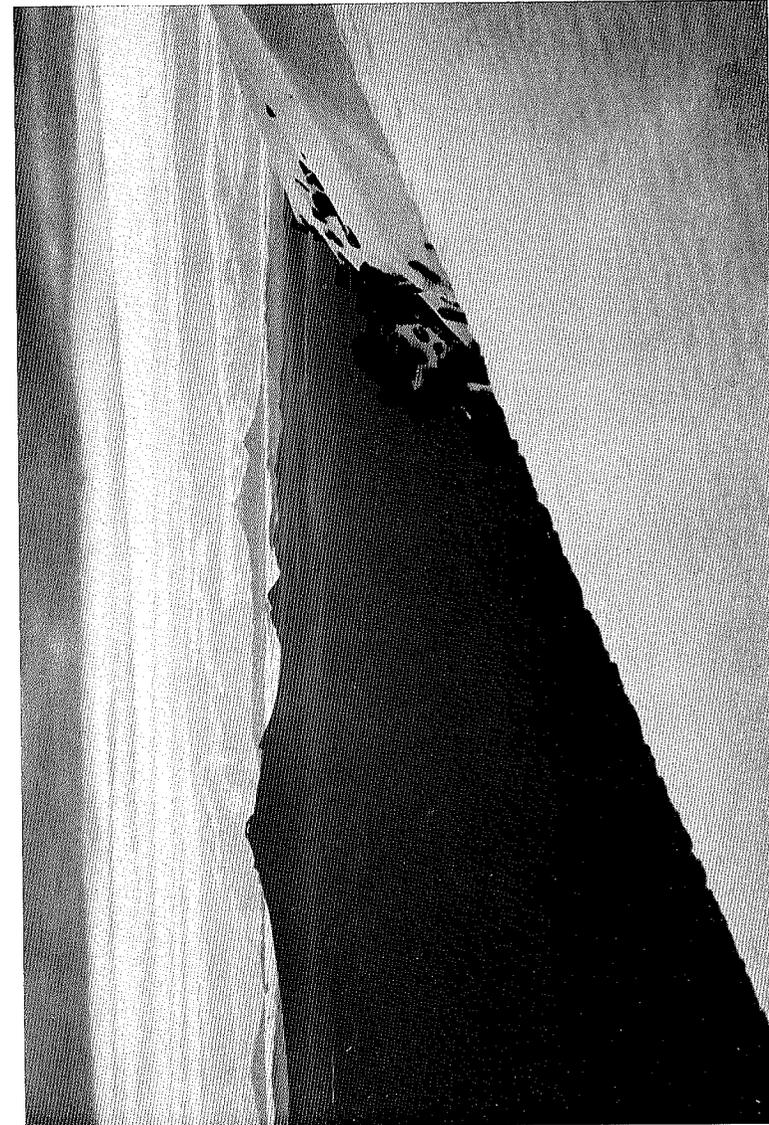
Der Hüttenbesitz der Sektion erfuhr im abgelaufenen Jahr keine Vermehrung, die Sorge galt vielmehr der Erhaltung und Verbesserung der Hütten. Der Hüttenbericht bringt hierüber nähere Angaben.

Der Pflege des Vortragswesens, das ja im Rahmen der Sektionsveranstaltungen mit vollem Recht einen breiten Raum einnimmt, wurde auch im abgelaufenen Jahr wieder die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Nachfolgend eine Aufstellung der gehaltenen Vorträge:

- 13. 11. 35 Bernh. Chr. Mosl: „Neue Bergfahrten in den Abruzzen“
- 27. 11. 35 \*Hermann Hundt: „Hochländerbergfahrten in Bulgarien“
- 11. 12. 35 Kurt Sigritz: „Alpine Wasserfahrten“
- 8. 1. 36 Alpiner Abend
  - \*1. Teil: Dr. E. Allwein: „Schituren im Oberhalbstein“
  - \*2. Teil: J. Paur: „Aus der Bernina und von Anderem“
- 15. 1. 36 Dr. Kurt Wirth: „Kilimandscharo, Land und Leute im ehem. Deutsch-Ostafrika“
- 22. 1. 36 \*Bernh. Weishan: „Walliser Bergfahrten“ (Weißhorn, Dent Blanche, Zinalrothorn, Obergabelhorn)
- 29. 1. 36 \*Fritz Gähler: „Aus dem Bergell (Badile-Nordfante u. Cengalo-“
- 5. 2. 36 \*Dr. Udo Schulz: „Berg und Straße“ (Ostschweiz) [Nordwand
- 12. 2. 36 Richard Hechtel: „Schwerste Felsfahrten“ (Hochwanner, direkte Nordwand, Göll-Trichterweg)
- 19. 2. 36 Dr. R. Jupik: „Das Alpendorf und seine Bewohner“
- 4. 3. 36 \*Fritz Röttenbacher: „Dolomitenfahrten“
- 11. 3. 36 L. Steinauer: „Drei Nordwände“ (Grand Tournal, Metshorn, Matterhorn)
- 18. 3. 36 \*Dr. A. Herzog: „Wildbeobachtungen eines Bergsteigers und
- 25. 3. 36 Sepp Dobiasch: „Die Berge, die Zeit und wir“ [Bergjägers“
- 1. 4. 36 R. Sacher, WDA „Auslandsdeutsche Arbeit im Südosten“
- 15. 4. 36 Richard Siebenwurf: „Alpines Rettungswesen“
- 22. 4. 36 \*Hans Grabensee: „Skifahrten in der Siloretta“
- 29. 4. 36 Dr. Karl Wien: „Durch Ostafrikas Hochlande“
- 7. 10. 36 \*Dr. Hans Mertel: „Wandertage in den Dolomiten“
- 14. 10. 36 \*Joh. Bälcher: „Hochlandjugend in den Bergen“ mit Darbietungen der Sektionsjugend
- 21. 10. 36 P. Nuber: „Streifzüge im Atlasgebirge und in der Sahara“
- 28. 10. 36 Emil Kent: „Neues und Seltenes aus dem Kaukasus“

Die mit \* bezeichneten Vorträge wurden von Hochländern gehalten.

Außerdem fand ein alpiner Abend am 26. 2. 36 und ein geselliger Abend, der der Besprechung von Osterbergfahrten diente, am 8. 4. 36 statt.



Am Gipfelgrat. Blick auf Corra de Perota und Malinche, ganz hinten der Pic von Orizaba.

Während der Sommermonate ruhte das Vortragswesen, wie immer trafen sich dafür die Mitglieder zum geselligen Beisammensein an den Mittwochabenden im Sektionslokal.

Der Erledigung der Verwaltungsgeschäfte der Sektion dienten die ordentliche Hauptversammlung am 4. 12. 36 und eine Sommer-Mitgliederversammlung am 8. 7. 36. Die erstere brachte neben der üblichen Tagesordnung einige Veränderungen im Beirat: An Stelle des wegen Versetzung aus dem Beirat ausscheidenden bisherigen stellvertretenden Vereinsführers, Major Fäustle, dem der Vereinsführer Dr. Allwein für seine zahlreichen Verdienste, insbesondere um das Skiwesen der Sektion, herzlichen und verdienten Dank zollte, wurde der bisherige Bücherwart Herr Josef Paur zum stellvertretenden Vereinsführer berufen. Herr Röttenbacher wurde an Stelle des am 7. 9. 35 in den Bergen gebliebenen unvergeßlichen Ernst Schmidt mit dem Amt des 2. Schriftführers, Herr Julius Fuch mit dem freigewordenen Amt des Bücherwarts betraut. Die Sektionsleitung setzte sich demnach wie folgt zusammen:

Vereinsführer: Dr. Eugen Allwein

Stellvertretender Vereinsführer: Jos. Paur

1. Schriftwart: Fritz Staudt

2. Schriftwart: Fritz Röttenbacher

1. Kassenwart: Willy Altweg

2. Kassenwart: Dr. Josef Schnell

1. Hüttenwart: (Hochlandhütte) Josef Schmaderer

2. Hüttenwart: (Blaueis- u. Wimbachgrieshütte) Jos. Wiesmaier

3. Hüttenwart u. Dietwart (Soiernhäuser) Karl Frankenberger

4. Hüttenwart: (Arnspitzhütte) Franz Maier

1. Turenwart und Leiter der Jungmannschaft: Hans Gofz

2. Turenwart und Werbewart: Toni Greindl

Schwart: Hermann Müller

Jugendwart: Josef Pölcher

Bücherwart: Julius Fuch

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 12. 2. 36 wurde die neue Einheitsatzung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen einstimmig angenommen, die Sommermitgliederversammlung am 8. 7. 36 diente im Wesentlichen der Vorbereitung der 62. Hauptversammlung des Gesamtvereins in Garmisch, deren erhebender Verlauf im Zeichen der Wiederverständigung der deutschen Bruderstaaten stets in denkwürdiger Erinnerung bleiben wird.

Im übrigen wurden die Sektionsgeschäfte in 5 Beirats-sitzungen erledigt.

Als wesentliches Ergebnis dieser Beirats-sitzungen sei insbesondere die Aufstellung einer Geschäftsordnung vermerkt, die

angefichts der Kürze der neueingeführten Einheitsfahung den Zweck verfolgt, bewährte Grundzüge in Führung und Verwaltung der Sektion zu verankern.

Glanzpunkte des Sektionsjahres bildeten auch heuer wieder eine Reihe von schön verlaufenen Festen. Am 18. 12. 35 veranstaltete die Sektion ihr Stiftungsfest, das wie immer mit der Überreichung des silbernen Sektionsehrenzeichens an die Mitglieder verbunden war, die ein Vierteljahrhundert der Sektion die Treue gehalten hatten. Die Jubilare dieses Stiftungsfestes waren die Herren: Dr. Richard Boetticher, Karl Conrad, Wilhelm Enchmüller, Ernst Gierer, Hugo Held, Fritz Kempter, Friedrich Kittler, Ludwig Koch, Valentin Koch, Fritz Kollinsky, Richard Kuchler, Oskar Edler von Kuepach, Julius Mezger, Dr. Eugen Rheinberger, Dr. Rudolf Riese, Otto Schärfl und Anton Ziegler.

Am 5. 4. 36 fand der traditionelle Abfahrtslauf, diesmal wegen des schneearmen Winters im Gebiet der Hochlandhütte statt. Die ausgezeichneten Leistungen von Jung und Alt fanden ihre Belohnung bei dem wie immer fröhlich verlaufenen Ski-Schlußabend mit Preisverteilung am 6. 5. 36.

Das Edelweißfest, diesmal im Roten Saal der Augustinerbierhallen, vereinte am 20. 5. 36 erfreulich viele Mitglieder zur Ehrung der Herren Josef Akenhofer, Josef Benzinger, Dr. Edwin Fels und Hermann Krauß, denen für 25 jährige treue Zugehörigkeit zum DÖW vom Vereinsführer das silberne Edelweiß überreicht werden konnte. Stiftungsfest, Ski-Schlußabend und Edelweißfest brachten wieder die altbewährten, nimmermüden Mitarbeiter auf den Plan, die immer bereit sind, wenn es gilt, Feste der Sektion auszugestalten und mit Darbietungen zu verschönern.

Während die genannten Feste an die Stadt gebunden waren, führten die Kampenwandfahrt am 7. 6. 36 und die Sonnwendfeier in den Soiern am 20./21. 6. 36 die Hochländer in die Berge. Zumal die letztere Feier, die dieses Jahr zum vierten Male von der Sektion begangen wurde, hinterließ bei allen Teilnehmern einen tiefen und bleibenden Eindruck.

Auch in diesem Jahre wieder wurde die Arbeit der Sektion erleichtert und gefördert durch viele, denen aufrichtigen und herzlichen Dank zu sagen, der Sektion Bedürfnis ist. Der treuen Ausgestalter der Feste wurde schon gedacht. Es soll aber hier auch allen denen gedankt sein, die die Erreichung der Ziele der Sektion auf andere Weise förderten, sei es durch Rat und Tat, durch Spenden, durch die Führung der Geschäfte der Sektion mit ihrer vielen mühseligen Kleinarbeit oder wie die Presse durch Aufnahme von Voranzeigen und Berichten.

München, den 31. Oktober 1936. Fritz Staudt, 1. Schriftwart.

## II. Sonderberichte.

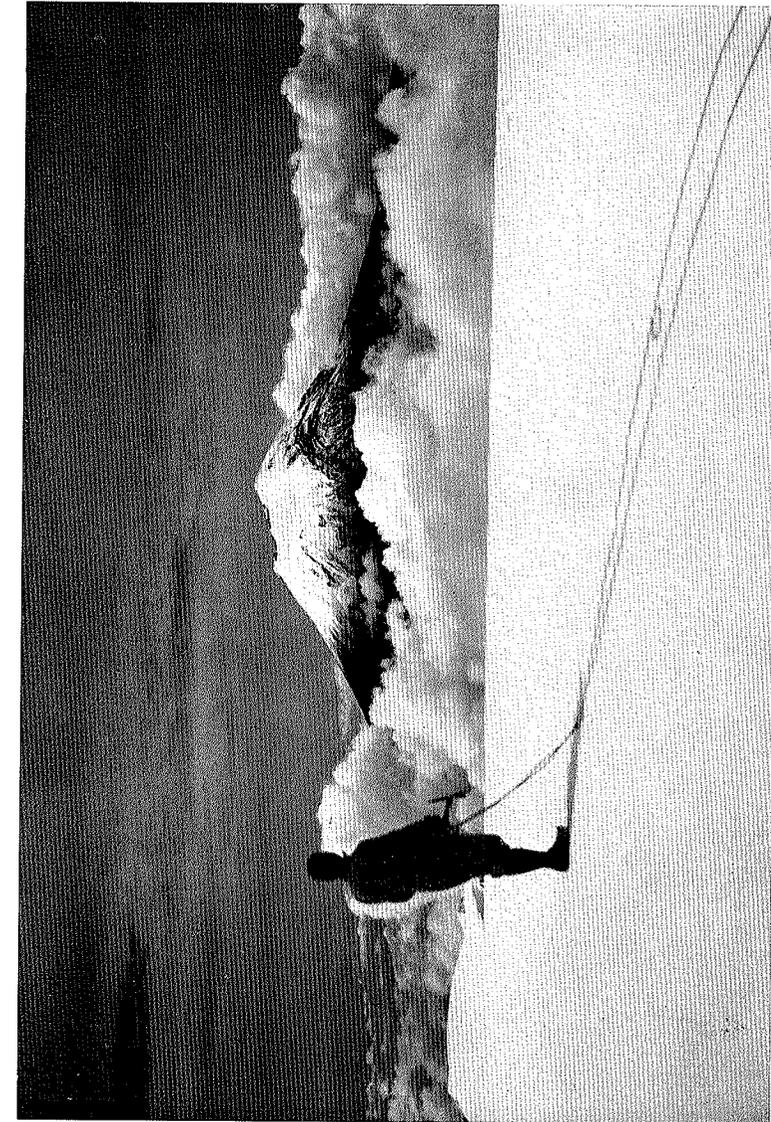
### 1. Turenwesen.

Trotz des frühen Termins, der heuer für die Ablieferung des Turenberichtes gesetzt werden mußte, haben doch 200 Hochländer dieser Ehrenpflicht genügt und zwar lief als erster Bericht der des Herrn Sigfrid Neumann von Mexiko her ein. Herr Neumann hatte dort die stattliche Anzahl von 12 Hochgipfeln erstiegen. Die schlechte Witterung machte bei uns jedoch manche Hoffnung auf stolze Gipfelsiege zunichte, insbesondere bei denen, die sich die Westalpen zum Ziele gesetzt hatten. Trotzdem war auch heuer wieder eine Reihe von Hochländern in diesem Gebiete und konnten gute Erfolge buchen, wenn auch vielfach mitten im Sommer Skier zur Erreichung des Zieles benutzt werden mußten. Vor allem hat Herr Berggrat Weishan in seinen geliebten Zermatter Bergen und auch im Engadin wieder beachtliche Leistungen erzielt. Herr Dr. Allwein berichtet von Winterturen in den Großnaalpen und von winterlichen Sommerturen im Wallis, während Herr Raphael Hang neben erfolgreichen Bergfahrten in seiner Berchtesgadner Heimat schöne Skituren in den Walliser Bergen, darunter die 1. Winterbegehung des Allalin-Ostgrates gemacht hat.

In den Ostalpen hat sich Herr Hermann Hundt sehr ausgiebig betätigt, insbesondere in der Riesenernergruppe, in der Brenta und in den Dolomiten. Punta di Campiglio auf schwersten Wegen, Delagofante, Gardecciaturm-Südwestwand, Cima delle Poppe, Bordoio-Nordwestwand, Diagonalriß an der Fünffinger Spitze und andere Turen schwerster Art weist sein Bericht auf. Begleiter auf einem Teil seiner Fahrten war Herr Rudolf Fischer aus Mannheim. Auch der Turenbericht von Herrn Gäbler zeugt von schweren Dolomiten- und Brentafahrten z. B. Pala di San Martino-Südwestpfeiler, Cimone-Südwestpfeiler, Crozzon-Nordfante, Guglia. Im Adamellogebiet hat Herr Ernst Haß manch stolzen Gipfel mit Skiern erstiegen. Im heimischen Gebiet hat Herr Gösta Vachenmeier die 1. Winterersteigung des Kleinen Kirchturms (Wetterstein) über die Südostwand ausgeführt. Bemerkenswert ist auch die Durchsteigung der Watzmann-Ostwand im Alleingang durch unseren Herrn Franz Mater aus Finsing. Greindl.

## Sektions- und Führungsturen.

Datum	Bergfahrten	Teilnehmer	Führer
<b>1935</b>			
<b>1. Herbsttoren:</b>			
17. Nov.	Kirchstein—Benediktenwand . . . . .	8	Goß
<b>2. Schitoren:</b>			
8. Dez.	Seefarkreuz—Schönberg—Hochplatte . . . . .	9	Greif
15. Dez.	Braunef . . . . .	6	Schallhauser
25. 31. D.	Schikurs Gunzried . . . . .	23	Fäustle
31. Dez.	Tiefkar Spitze N.-W.-Gr. . . . .	2	Mayer Josef
<b>1936</b>			
1.-6. Jan.	Im Gebiet Schwarzwasseralm-Nebelhorn . . . . .	6	Greif u. Lehner
19. Jan.	Brandkopf—Seefarkreuz . . . . .	2	Müller Herm.
9. Febr.	a) Geigelsstein—Kampenwand . . . . .	6	Grabensee
	b) Wendelstein—Lacher Spitze . . . . .	6	Greif
16. Febr.	Hochries—Predigtstuhl . . . . .	6	Paur
23. Febr.	Frieder . . . . .	5	Mayer Jos.
1. März	Grieskar—Hochblaffen . . . . .	7	Köttenbacher
8. März	Leutascher Dreitor Spitze . . . . .	5	Mayer Jos.
22. März	a) Seefarkreuz—Schönberg—Rohsteinnadel . . . . .	6	Greif
	b) Seefarkreuz—Fockenstein—Geigerstein . . . . .	3	Goß
5. April	Abfahrtslauf im Gebiet der Hochlandhütte . . . . .	46	Müller Herm.
<b>3. Sommertoren:</b>			
10. Mai	Ruchentöpfe (Dülferrif) . . . . .	7	Grabensee
17. Mai	Scharnitz Spitze (alte Südwand) . . . . .	6	Lehner
31. Mai	Großes Palfelhorn . . . . .	4	H. v. Bomhard
7. Juni	Kampenwand . . . . .	7	Goß
21. Juni	Sonnwendfeier im Gebiet der Soiernseen mit Turen in deren Bergumrahmung . . . . .	44	Schwanghart
28. Juni	Zunderkopf-Ostwand . . . . .	4	Grabensee
5. Juli	Dreitor Spitze-Ostwand . . . . .	3	Schröder
19. Juli	a) Waghmann-Ostwand, Salzburgerweg . . . . .	3	Mayer Jos.
	b) Hochkar Spitze Nordostwand . . . . .	3	Pfannmüller
2. Aug.	Oberreintalurm, Südwestkante . . . . .	3	Grabensee
7. Aug.	Schärten Spitze Nordwand . . . . .	2	Höftlich
10. Aug.	Blaueisumrahmung . . . . .	8	Bruftmann



Am Gipfel der Sztaccichuati. Bild auf den Popocatepetl.

Datum	Bergfahrten	Teilnehmer	Führer
11. Aug.	Schärtenspitze Nordwand . . . . .	6	Sailer
15. Aug.	Waxmann-Überschreitung . . . . .	4	Greif
8. 15. Aug.	Eiskurs auf der Blaueshütte . . . . .	8	Hang Raph.
16. Aug.	Bogelfarspitze Nordgrat . . . . .	4	Pfannmüller
30. Aug.	Totenkirchl Südostgrat . . . . .	2	Grabensee
5./10. Spt.	Im Gebiet der Raunergrathütte . . . . .	5	Hurnaus L.
13. Sept.	Kl. Halt-Westkante . . . . .	2	Grabensee
20. Sept.	Ampererstein—Marchreispitze . . . . .	2	Greindl
	Marchreispitze Nordwand . . . . .	5	Mayer Jos.
18. Okt.	Große Arnspitze . . . . .	12	Maier Franz
	Mittlere und Kleine Arnspitze . . . . .	3	Dr. Braun
28. Okt.	Koß- u. Buchstein—Kofsteinnadel . . . . .	3	Dr. Braun

# Übersicht der Bergfahrten

die nach den bis 21. XI. eingelangten Tourenberichten von den Mitgliedern ausgeführt wurden.

## Bemerkungen:

Es sind sämtliche Gipfel und Übergänge über 1500 m Höhe (bei außeralpinen Gebieten ohne Höheneinschränkung) angegeben, Übergänge jedoch nur dann, wenn nicht gleichzeitig ein Gipfel erstiegen wurde.

## Abkürzungen:

S = Schitour, W = Wintertour ohne Schi, Erst. = Ersteigung, Beg. = Begehung.

## Ostalpen.

### A. Nördliche Kalk- und Schieferalpen.

#### I. Rösttaler Kalkalpen.

##### 1. Bregenzer Wald.

Bleicherhorn 7 S, Buralpkopf 2, Dreifahrenkopf 5 S, Didamskopf 1 S, Einegundkopf 14 S, Fellhorn 10 (6 S), Feuerstättertopf 2 S, Gottesackerwand 1 S, Grünhorn 5 S, Gündleskopf 2, Güntli Spitze 1 S, Hählekopf 12 S, Hahnenköpfl 9 S, Hochalppaß 1 S, Hochgrat 7 (5 S), Hochhädriach 2 S, Hochjfen 4 (2 S), Kanzelwand 3 S, Kuhgehrenspitze 1 S, Döshenhöfer Scharte 1 S, Döshenkopf 5 S, Pellinger Köpfl 3 S, Piesenkopf 3 S, Rangiswangerhorn 14 S, Riedbergerhorn 14 S, Rindalphorn 3 (2 S); Schälpen 4 S, Schlappoldkopf 3 S, Sederer Stuißen 2, Sigiswangerhorn 14 S, Söllereck 4 (3 S), Söllerkopf 3, Steinmandl 8 S, Stuißen 7 (3 S), Wannenkopf 5 S, Weiherkopf 4 (3 S), Widderstein 5.

191 Erst., davon 161 S.

#### 2. Rösttaler Berge.

Bacher Spitze 1, Erlerspize 1, Fallersteißspize 1, Rostspize 1, Schindler Spitze 1, Stanskogel 1, Trittkopf 1, Walluga 1.  
8 Erst.

#### 3. Allgäuer Alpen.

Biberkopf 2, Bodarkopf 4, Bshießer 3, Daumen 12 (7 S), Eifer 1, Entschenkopf 1 S, Fiderespaß 1, Fuchskar Spitze 8 (1 W, 1 ↑ Südgrat, 1 ↓ Nordgrat, 2 ↑ Ostwand, 2 ↑ Güttcherkante, 1 ↑ Plattenriß, 1 ↑ Gelbe Wand), Geishorn 3, Geised 1, Glasfelderkopf 1 S, Grundkopf 1, Grünten 4 (1 S), Hammer Spitze 1, Heidelbeerkopf 2 S, Heuberg 1 S, Himmeleck 7 (2 S), Hochfrott Spitze 1, Hochgehrenspize 1, Hochvogel 4 (1 S), Höfats 2, Südl. Höllhorn 2 (1 W, 2 ↑ Südgrat), Hohes Licht 3, Hüttenkopf 2, Imberger Horn 3, Isler 5 (4 S), Kemptner Köpfl 1, Kesselspize 2 (1 S), Kluppen 1, Krager 1, Kreuzeck 3, Kreuzkopf 1 W, Kranzspize 1 W, Lachekopf 2 S, Laufbacher Eck 3, Lischelkopf 1, Mädelegabel 3, Mitteleck 1 S, Nebelhorn 14 (8 S), Öfnerspize 2, östl. Platten Spitze 1, Ponten 1, Rauheck 4, Raubhorn 1, Rostgundkopf 1, Rostspize 1, Rubihorn 1, Schneck 2, Schnippenkopf 2 S, Schafalpenkopf 1, Seekopf 1 S, Sonnenkopf 1 S, Spießer 4 S, Steinschartenkopf 4, Trettachspize 2 (1 ↑ Ostwand, 1 ↑ Südwand, 1 ↓ Westwand), Wertacher Horn 1 S, gr. Wilder 1 W (↑ Nordgrat), Wildengundkopf 2, Zeiger 3 (1 S), Zeierköpfl 1, Zirleseck 1, Zwölfer 1.  
148 Erst., davon 42 S u. 5 W.

#### 4. Thannheimer Berge.

Aggenstein 2 (1 W), Alppitze 3 S, Blachenspize 1, Breitenberg 3 (2 S), Edelsberg 3 S, Gernspize 1, Schneide 1.  
14 Erst., davon 8 S u. 1 W.

#### 5. Ammergauer Berge.

Alhornspize 2, Altenberg 1 S, Aufacker 1 S, Branderschrofen 7 (1 S), Brandjoch 1, Brünstelkopf 1, Brunnenkopf 8 (1 S), Brunnenköpfl 3, Dreifälentkopf 1, Ettaler Mandl 5, Falkenstein 1, Feigenkopf 2, Felderkopf 1, Frieder 6 (2 S), Friederspiz 4 (1 S), Geißelstein 4 (1 W, 1 ↑ Ostverschneidung), Grubenkopf 1, Hennenkopf 4 (1 S), Hochplatte 12 (6 S), Hörndl 3 (2 S), Hoher Straußberg 5, Kagenkopf 1, Kienjoch 1, Klamm Spitze 9 (1 S), Kofeljoch 1, Krähe 3 (1 S), Kramer 3 (1 W), Kreuzkopf 1 S, Kreuzspize 7, Kreuzspizl 3, Kuchelbergkopf 3, Kuchelbergspize 3, Laber 4, Latzenkopf 1 S, Laubeneck 2, Lausbühl 2, Löfertaalkopf 1, Nottarspize 2, Döshenälplerkopf 3 S, Pilgerschrofen 2 (1 ↑ Nordwand), Pürschlingkopf 3 (1 W), Säuling 6, Schafalnerkopf 1, Scharfack 2, Schellkopf 1, Schellschlicht 3, Schlagstein 1 S, Tegeberg 3, Teufelstättkopf 7 (2 S), Vorderfelderkopf 4 (2 S), Windstierkopf 5 (3 S), gr. Zunderkopf 1.  
157 Erst., davon 31 S und 3 W.

## II. Bayerische und Nordtiroler Kalkalpen.

### 1. Wettersteingebirge.

#### a) Wetterstein.

Alpspize 31 (22 S, 1 ↑ Nordostwand), Leutascher Dreitorspize 4 S, Partenk. Dreitorspize Nordostgipfel 7 (1 ↑ Ostwand), Mittelgipfel 1, Westgipfel 2 (1 ↑ Eichhorngrat) Frauenalpkopf 1, Gaiskopf 3 S, Grünkopf 1, Hinterraintalschrofen 3, Hochblaffen 7 S, Hochwanner 3, Höllentorkopf 6 (1 S), Inn. und mittl. Höllentalspize je 1, auß. Höllentalspize 2, Hoher Ramm 1, Gr. Hundstallkopf 3, Hupfleitenjoch 3, Kämiter 1, fl. Kirchturm 1 W (↑ Südostwand 1. W. Beg.), Kreuzjoch 5 (4 S), Längensfelderkopf 3 S, Mauerhartentopf 5 S, Musterstein 4, Oberraintalschrofen 2, Oberaintalturm 3 (↑ S. W. Kante), Osterfelderkopf 8 S, Riffeltorkopf 1, Rotplattenpize 1, Scharnispize 8 (3 ↑ S. D.-Kamine, 2 ↑ S.-Wand, 2 ↑ S. W. Kante), Schneefernerkopf 2 S, Schlüsselkarspize 1 (↑ Südwand), unt. Schlüsselkarturm 2 (↑ Südgrat), Schwarzenkopf 3, Stuibenkopf 6 (5 S), Stuibenspize 1 S, Törspitzen 5, Vorkarspize 1, fl. Wagenstein 4, gr. Wagenstein 3 (1 ↑ Leisgrat), mittl. Wetterspize 1 (↑ Wetterkante), Wettersteinkopf 1, unt. Wettersteinspize 4, ob. Wettersteinspize 1, Wettersteinwand 1, Wetterwandel 1 S, Zugspize 3 (1 S), nördl. Zunderntopf 4 (↑ Ostwand), Zwölfer 10 (9 ↑ N. D.-Kante).

176 Erst., davon 67 S u. 1 W.

#### b) Mieminger Berge.

Höllkopf 1, Igelskopf 1, Sonnenspize 1, Hint. Tajakopf 2.  
5 Erst.

#### c) Arnstod.

Achterköpfe 1, gr. Arnspize 22 (1 W), mittl. Arnspize 2, fl. Arnspize 1, Niedkopf 1.  
27 Erst., davon 1 W.

### 2. Karwendelgebirge.

#### a) Solstein- und Seefelderguppe.

Hafelekarspize 5, Mandlscharte 3, Reitherspize 3, Seefeldler Jöchl 1, Seefelderspize 1, gr. Solstein 1.  
14 Erst.

#### b) Hinterautal — Bomperlette.

Birkkarspize 3, Hochalmfattel 3 (1 S), Hochnißl 1, Hochjoch 2, Validererwand 2 (↑ Nordwand), Lamsenjoch 1, Lamscharte 4, Lamsenspize 1, Mahnkopf 2, Rotwandspize 1, Spielfstjoch 2, Steinkarspize 1.  
23 Erst., davon 1 S.

#### c) Gleirsch — Halltalfette.

Gr. u. fl. Bettelwurf je 2, Gleirschspize 1, nördl. u. mittl. Jägerkarspize je 1, Rastkarspize 4, Lafatscherjoch 1, östl. u. westl. Pragmarerkarspize je 2, inn. und auß. Riegelkarspize je 1, Sonntagskarspize 2, Speckkarspize 2, Stempeljoch 3, Suntiger 2.  
28 Erst.

#### d) nord. Karwendelfette.

Bärnalpscharte 1 W, Brunnsteinspize 4, Gerberkreuz 3 (1 W ↑ Westgrat), mittl. Großkarspize 7 (4 ↑ Steinklippengrat), nördl. Großkarspize 5 (2 ↑ Westwand), Hochkarspize 4 (3 ↑ N. D.-Wand), Kammleitenschnid 1 W, mittl. u. nördl. Karwendelkopf je 3, südl. Karwendelkopf 5 (1 S), westl. Karwendelspize 36 (25 S), östl. Karwendelspize 2, westl. Kirchl 5, mittl. u. östl. Kirchl je 2, Kirchleispize 1, Kreuzwand 5 (3 S), Kuhkopf 3, Lärchflecksitzen 3 (1 W), nördl. Linderpize 5 (1 S), mittl. u. südl. Linderpize je 1, Rotwandspize 2, Steinkarspize 3 (1 S), Sulzlehammspize 3 (1 W), Tiefkarspize 12 (4 W), Torkopf 1, Viererspize 6 (1 S, 2 ↑ Nordgrat), Vogelkarspize 2, Wörner 18 (4 W), Wörnerkopf 16 (2 S, 3 W), Zunderweidkopf 3.

169 Erst., davon 34 S und 16 W.

### 3. Rißergebirge.

#### a) Soierngruppe.

Feldernkopf 9 (3 S), Feldernkreuz 10 (1 S, 1 W), Gumpenkarspize 1, Krapfenkarspize 19 (5 S), Mitterkamm 1, Reißende-Lahn-Spize 10 (1 S), Schöttlkarspize 17 (2 S), Soiernspize 26 (8 S, 1 W).  
93 Erst., davon 20 S und 2 W.

#### b) Dürraßgruppe.

Baumgartenjoch 7 (1 S), Scharfreiter 7 (4 S), Schönalpenjoch 2 (1 S).  
16 Erst., davon 6 S.

### 4. Brandenberger Alpen.

Blaubergkopf 3 (2 S), Blaubergschneid 3 (2 S), Gruberladenspize 2, Guffert 4 (3 S), Guffertstein 2 S, Hallerspize 4 (3 S), Heidachstellwand 1, Hochiß 1, Markspize 1 S, Rofanspize 4 (1 S), Rofkopf 1 S, Saggahn 3 (1 S), Schildenstein 5 (2 S), Seefkarspize 1, hint. Sommwendjoch 4, vord. Sommwendjoch 5, Spieljoch 1.  
45 Erst., davon 18 S.

## 5. Bayerische Voralpen.

### a) Estergebirge.

Bischof 8 (6 S), Frieden 1, Herzogstand 12, Heimgarten 15 (4 S), Hennenek 2, Hirschberg 1, Kared 6 (4 S), Kistenkopf 2 S, Krottenkopf 15 (7 S), kl. Krottenkopf 2, Oberrißkopf 9 (5 S), Orain 1, Rauhek 2 (1 S), Simetsberg 3, Wanf 13 (8 S).

92 Erst., davon 35 S.

### b) Tachenauer Berge.

Achseköpfe 4 (1 S), Benediktenwand 17 (4 S, 3 ↑ Nordwand), Braunek 33 (26 S), Fochberg 2, hint. Kirchstein 16 (10 S), vord. Kirchstein 2 (1 S), Latzkopf 24 (16 S), Probstwand 1 S, Rabenköpf 1, Schrödelstein 2 S, Stangeneck 9 (8 S).

111 Erst., davon 69 S.

### c) Tegernseer Berge.

Auerkampen 8 (6 S, 2 W), Bodenschneid 28 (14 S), Brandkopf 26 (21 S, 2 W), Brecherspitze 15 (7 S), Buchstein 10 (3 S, 2 ↑ Südwind), Fockenstein 5 (3 S, 1 W), Hirschberg 21 (14 S), Hochplatte 8 (6 S), Döhsenkampen 5 S, Planenstein 4 (1 W), Rißerfögel 12 (4 S), Roßkopf 16 S, Roßstein 13 (4 S), Roßsteinnadel 2, Rottkopf 3 S, bayer. Schinder 4 S, österr. Schinder 5 (4 S), Schönberg 15 (12 S), Seckarkreuz 33 (24 S, 3 W), Seckberg 10 (6 S), Sonnberg 1, Spitzkampen 18 (14 S, 2 W), Stolzenberg 4 S, Stümpfling 48 S, Wallberg 31 (21 S), Wasser Spitze 2 S.

337 Erst., davon 245 S und 11 W.

### d) Rotwandgruppe.

Nipf Spitze 10 (2 S), Auerspitze 7 (5 S), Benzingspitze 2 (1 S), Heißplatte 1 S, Hochmiesing 6 (1 S), Jägerkamp 19 (8 S), Lämpersberg 2 S, Nagelspitze 1, Raufkopf 4 (2 S), Rotwand 36 (17 S), Ruchenköpfe 8 (3 ↑ Dülferriß), Tanzed 1, Taubenstein 5 (1 S).

96 Ersteigungen, davon 40 S.

### e) Wendelsteingruppe.

Breitenstein 14 (2 S, 1 W), Brünstein 14 (2 S, 4 W), Brünstein-schanze 6 (2 S, 2 W), Hochsalwand 3 (1 S), Jägerwand 2 (1 W), Käserwand 2 (1 S), Lacher Spitze 11 (8 S), Lechnerköpf 3 (1 W), Ramboldplatte 1, Rotwandspitze 4 (1 S, 2 W), Seewand 2 (1 S), Seiwand 1 S, Steinerjoch 1, Steintraithen 4 (3 S, 1 W), Trainsjoch 6 (2 W), gr. Traithen 12 (6 S, 1 W), kl. Traithen 8 (3 S, 1 W), Unterberg 1 W, Unterbergjoch 7 (3 S, 2 W), Vogelhang 6 (4 S), Wendelstein 22 (10 S), Wildalmjoch 5 (2 S).

135 Erst., davon 50 S und 18 W.

## 6. Kaisergebirge.

### a) Wilder Kaiser.

Christaturm 1, Ellmauer Halt 7 (4 ↑ Kopftörlgrat), Fleischbank 4, Friedrichsturm 1 (↑ S. W.-Wand), Gamskalt 2, hint. Goinger Halt 3 (2 ↑ Nordgrat), vord. Goinger Halt 2, Hochgrubachspitze 1, Kleine Halt 1 (↑ N. W.-Kante), Kopftörl 1 W, Mitterkaiser 2 (1 ↑ Ostgrat), Predigtstuhl Nordg. 3 (↑ Nordkante), Hauptgipfel 7 (2 ↑ Südgrat, 2 ↓ Bohong), Regalwand 1 (↑ Südwind), Törlwand 3 (↑ Südwind), Totenkirchl 6 (2 ↑ Ostwind, 1 ↑ Herold, 3 ↑ S. D.-Grat).

45 Erst., davon 1 W.

### b) Zahmer Kaiser.

Habberg 1, Naunspitze 2, Petersköpf 1, Pyramiden Spitze 1  
5 Erst.

## 7. Chiemgauer Voralpen.

Alberg 1 S, Ahtentalerwand 1 S, Brandlberg 2 (1 S), Breitenstein 3 (1 S, 1 W), Dürnbachhorn 1, Feuchte 3 (1 S), Gamsknogel 1, Geigelstein 15 (8 S), Haidenholzer Schneid 1 W, Heuraffelkopf 4 S, Hochfelln 7, Hochgern 11 (1 W), Hochplatte 1 W, Hochries 28 (20 S), Hochstaufen 6, Kampenwand 12 (2 S, 1 ↑ Südwind), Klausenberg 5 (4 S), Mitterstaufen 1, Döhsenhorn 1, Raufberg 1, Sonntagshorn 3, Spitzstein 4 (3 S), Steinplatte 1 S, Tauron 1, Weillahnerkopf 1 S, Zinnenberg 1 S, Zwiesel 2.

117 Erst., davon 50 S und 4 W.

## III. Salzburger Alpen.

### 1. Dofener und Leoganger Steinberge.

Birnhorn 1, Hochjint 1, Signalkopf 1.  
3 Erst.

### 2. Steinernes Meer.

Breithorn 1 S, Diesbacher 1 S, Feldfögel 4, Funtenseeauern 7 (2 S), gr. Hundstod 9 (2 S), kl. Hundstod 2 S, Hundstodscharte 1 S, Kuhkopf 1 S, östl. Mandlkopf 1, gr. Palvenhorn 5, Poned 1 S, Schneiber 1 S, Schönfeldspitze 3, Schottmalhorn 1, Seehorn 2 (1 S), Selbhorn 2, Stuhlgabenfögel 1, Stuhljoch 2, Trißkübel 3, Viehfögel 1 S.

49 Erst., davon 14 S.

### 3. Wimbachgruppe.

Blaueis Spitze 4 (3 ↑ Nordgrat, 1 ↑ Westwind), Hirschwieskopf 5, Hocheis Spitze 1 S, Hochfalter 23 (1 W), Kleinfalter 5, Rotpalfen 6 (2 ↑

Ostwand), Schärtenspitze 17 (1 W, 8 ↑ Nordwand, 3 ↑ Westgrat), Steinberg 2 (1 W), Wagnmann Südspitze 7 (5 ↑ Ostwand), Mitteltgipfel 5, Hoched 9 (5 S), H. Wagnmann 2 (1 ↑ Westwand, 1 ↓ S. W.-Grat), Wagnmannkinder 3 S, Wimbachscharte 1.

90 Erst., davon 9 S und 3 W.

#### 4. Reiteralm, Untersberg und Lattengebirge.

Dreißelberg 2, Gamsalpkopf 1, Grundübelhorn 1 (↑ Südkante), Hirsched 1, Hochschlegel 7 (3 S), Berchtesg. Hochtron 3 (1 S), Karkopf 5 (1 S), Reilkopf 1, Mottkopf 1, Müllnerhorn 2, Predigtstuhl 4 (1 S), Rauhed 1, Schred 2, Untersberg 2, Zwölferkopf 1.

33 Erst., davon 6 S.

#### 5. Hagengebirge und Gölftette.

Al. u. gr. Archenkopf je 3 (1 S), Brettriedel 2, Feuerpalmen 1, Hennenköpfl 1, Hochglahir 2, Hohes Brett 5 (1 S), Hoher Göl 10 (5 S), Jenner 5 (3 S), Rahlersberg 2 S, Schneibstein 5 (4 S), Wartea 2, Windschartenkopf 2.

43 Erst., davon 17 S.

### IV. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

Braunkogel 2 S, Brechhorn 3 (2 S), Ehrenbachhöhe 2 S, Fitzenhöhe 2 S, Floch 2 S, Frühmesser 2 S, Gaisstein 1 S, Gamsbeil 2 S, Geigenkopf 2 S, Gerstingerjoch 2 S, Grasleitenskopf 2 S, Hochalpspizze 1 S, Kellerjoch 1, Ritzbühlerhorn 1 S, Manitzkogel 1 S, Mittagskogel 1 S, Pengelstein 6 (5 S), Hohe Penhab 2 S, Reichendlkopf 3 S, Reiterkogel 2 S, Roßgruberkogel 5 S, Schagberg 1 S, Schönhofer Wand 2 S, Schusterkogel 1, Schwarzer Rogel 6 (5 S), Spiehnägel 2 S, gr. u. kl. Lanzkogel je 2 S, Tristkogel 1 S, Wetterkreuz 3 S, Wiedersberger Horn 1 S, Wildkogel 4 S, Wildseeloder 1 S.

70 Erst., davon 66 S.

### V. Rax — Schneeberggruppe.

Schneeberg 1 S, Rax 1 S.

2 Erst. mit Schi.

## B. Zentralalpen.

### VI. Westliche Grenzalpen.

#### 1. Silvretta, Rhätikon, Ferwall u. Samnaun.

Albonakopf 1, Nördl. Fasulspizze 1, Jöchligrat 1, Kaltenberg 1 S, Piz Linard 2, Patteriol 1, Schafstäler 1, Schrotenkopf 1, Schrotenturm 1, Strittkopf 1.

11 Erst., davon 1 S.

#### 2. Münstertaler und Grosina Alpen.

Piz Chiampatsch 1, Piz Lischanna 1, Piz Blavna dadaint 1, Piz Schalambert 1, Piz San Jon 1 (↑ Ostwand), Passo di Fraele 1 S, Pizzo Bianco 1 S, Scala di Fraele 1 S.

8 Erst., davon 3 S.

#### 3. Ortlergruppe.

Angelusscharte 1 S, Hoher Angelus 1 S, Kleiner Angelus 2 S, Bugenpizze 1 S, Cenedale 4 S, Cima della Minerva 2 S, Cima di dentro 1 S, Cima Marmotta 3 S, Colle Pale Rosse 2 S, Eisseepeß 1 S, Eisseepeßspizze 1 S, Geisterpizze 2 S, Hochjoch 1 S, Königspizze 3 S, Langenfernerjoch 1 S, Madritschjoch 2 S, Madritschpizze 1 S, Monte Livrio 3 S, Monte Scorzuzo 1, Pizzo Trefero 2 S, Ortler 1, Ortlerpeß 1 S, Passo dei Camosci 1 S, Passo dei Volontari 1 S, Pizzo del Cotton 1, Rosimjoch 2 S, Hint. Schöntaufspizze 5 S, Suldenpizze 1 S, Tuckettpeß 1 S, Tuckettspizze 2 S, Veneziauspizze 3 S, Zebru 1 W, Hint. Zufallspizze 2 S.

57 Erst., davon 53 S und 1 W.

### VII. Östaler Hochgebirge.

#### 1. Östaler Alpen.

Geierkogel 1, Hochwilde 1 S, östl. u. mittl. Marzellspizze je 2, Rosellwand 3, Schalkkogel 1, Hintere Schwärze 2, Similaun 2, Sonnenkogel 2, Totenkarspizze 3, Verpeilspizze 3 (↑ Westgrat), Wagenspizze 3, Wildspizze 1 S.

26 Erst., davon 2 S.

#### 2. Stubai Alpen.

Amperstein 5, Becher 1 S, Brennerspizze 1, Gamspizgl 1, Grabawandspizze, Greithspizze 1, Habicht 1, Kasseler Joch 1, Knachspizze 1, östl. u. westl. Knotenspizze je 2, östl., mittl. und südl. Kräusspizze je 1, Marchreißenspizze 5 (4 ↑ Nordwand), Priemesköpfl 1, Plattspizze 1, Plazenturm 1,

Regensburger Kopf 1, Ring 2, Ruderhospitze 1, Schrimmennieder 2, östl. u. westl. Seespitze je 1, Zuckerhütl 1 S.  
36 Erst., davon 2 S.

### 3. Sarntaler Alpen.

Penegal 1 S, Rittner Horn 2 (1 S).  
3 Erst., davon 2 S.

## VIII. Hohe Tauern.

### 1. Zillertaler Alpen und Rieserfernergruppe.

Fernerköpfl 1 S, Frauenwand 1, Graues Nödl 1 S, Hochflachkogel 1 S, IV. Hornspitze 1 S, Hoher Riffler 1, Schneeiger Noß 1 S, Schwarzenstein 1 S.  
8 Erst., davon 6 S.

### 2. Benediger-, Glockner- und Goldberggruppe.

Bockarscharte 1, Edelweißspitze 1, Freiwandkopf 1, Freiwandspitze 1, Fuschertarkopf 1, Granatspitze 1 S, Großglockner 2, Großvenediger 1 S, Kaiser Tauern 1 S, Reeskogel 1 S, Kellersberg 1, Kleinglockner 1, Sonnblid 3 (2 W).  
16 Erst., davon 6 S.

### 3. Sadnik- und Reifedgruppe.

Bretterich 1, Hirtenkopf 1, Hochedel 1, Hohe Leier 1, Klenigen 1, Kreuzed 1, Meterni 1, Radled 1, Radlkopf 1, gr. Reifed 2, kl. Reifed 1, Riefenkopf 1, Gr. u. kl. Sadnik je 1, Stelhöhe 1, Stelkopf 1, Törled 1.  
18 Erst.

## IX. Niedere Tauern.

Bösenstein 1, Gamskarlspitze 1 S, Gamsleitenspitze 2 (1 S), Greim 1, Mosermändl 1, Plattenspitze 1, Preber 1, Seckareck 1, Seckarspitze 1 S, Zirbikogel 1.  
11 Erst., davon 4 S.

## C. Südliche Kalkalpen.

### X. Südtiroler Alpen.

#### 1. Adamellogruppe.

Adamello 2 S, Caré alto 2 S, Corno bianco 2 S, Corno di Cavento 2 S, Cresta della Croce 2 S, Dossion di Genova 2 S, M. Falcone 2 S, M. Folletto 2 S, M. Fuffio 2 S, Lobbia alta 2 S, M. Mandrone 2 S, M. Scuro 2 S, M. Venerocolo 2 S, M. Venezia 2 S.  
28 Erst. mit Ski.

#### 2. Brentagruppe.

Bocca di Brenta 2, Bocca di Tuffett 2, Campanile alto 1 (↑ Süd- wand), Cima Brenta 3, Cima dei Armi 2 (1 ↑ Süd- wand, 1 ↑ West- wand), Cima Tosa 2, Croz del Rifugio 1 (↑ dir. Piazkamm), Crozzon 1 (↑ Nord- kante), Großtapaß 2, Guglia di Brenta 2, nördl. Fulminierturm 1, Pietra grande 2, Punta di Campiglio 2 (1 ↑ West- wandkamin, 1 ↑ Riß des Königs v. Belgien), Torre di Brenta 1.  
24 Erst.

## XI. Südtiroler Dolomitengebiet.

#### 1. Grödner Dolomiten.

Alto piano di Chertz 1 S, Boé 3 (2 S), Campolungopaß 2 S, Chertz 1 S, Ciamp Binoi 1, Chianpatshjoch 1, Cima Fontana 2 S, Col dei Coi 1, Col Rodella 5 (3 S), Col Turond 1, Corno alto 1, Crep de Mont 2 S, Fünffingerspitze 3 (2 ↑ Diagonalriß), Gratschenberg 1 W, Langkofel 1 (↑ Nord- wand), Langkofeljoch 1, Monte Forca 1, Monte di Soura 2 (1 S), Monte Pana 2, Pizberg 1 W, Pizzo di Sella 2, Bordoispitze 2 (↑ Nord- west- wand), Bordoisharte 1, Pralongia 2 S, Puezkofel 1, Saß Rigais 2, Seceda 7 (6 S), Sellaturm I 1, Sellaturm II 3 (↑ Nord- wand), Sella- turm III 3 (↑ Süd- west- wand), Settsaß 1 S, Gr. Tschierspitze 1 (↑ Adang- kamin), Zahnkofel 2.  
61 Erst., davon 22 S und 2 W.

#### 2. Fassaner Dolomiten, Pala- und Marmolatagruppe.

Antermojapaß 1, Catinnaccio d'Antermoja 1, Ciampedie 1, Cima della Pope 2 (↑ dir. Süd- wand, 1. Beg.), Cima Ombretta 1, Cimone 1 (↑ Süd- west- steiler), Col de Spiedl 1, Crespenajoch 1, Delagoturm 3 (2 ↑ Dalago- kante), Gardecciaspitze 1, Gardecciaturm 1 (↑ Süd- west- wand, 1. Beg.), Grasleitenspaß 1, Grasleitenspitze 1, Mahlknechtjoch 1 S, Marmolata 6 (3 S, 3 ↑ Süd- wand), Malignonpaß 1, Monte Piz 3 (2 S), Mugonispitze 2

(† Ostgrat, 1. Beg.), Padonpaß 1 S, Pala di San Martino († Südwestpfeiler, Passo di Principe 1, Piazturm 1 (Nordriß), Punta d'oro 3 S, Punta Emma 2 († Piazriß), Punta Berni 1, Roterdspeze 2, Rosengartenspeze 3 (2 † Ostwand), Schlern 2, Stabelerturm 1, Tschagerjoch 1, Winterturm 1.

50 Erst., davon 9 S.

### 3. Sextner Dolomiten.

Birkentofel 1, Elferscharte 1, Einser 1, Haunold 1, Hochbrunnerschneid 1, Hochebentofel 1, Hochleift 1, Kanzel 1, Oberbachernspitze 3, Sandebühel 1, Südele 1, Zwölfer 1.

14 Erst.

## XII. Südöstliche Kalkalpen.

Baba 1, Dobratsch 2, Gerlitz 1, Golica 1, gr. u. kl. Stol je 1.  
8 Erst.

## W e s t a l p e n .

### I. Berner Alpen.

Ebene Fluss 1 S, Faulhorn 1, Finsteraarhorn 1, Grindelwalder Schwarzhorn 1, Grünhorn 1 S, Jungfrau 1 S, Mönch 1 S.

7 Erst., davon 4 S.

### II. Walliser Alpen.

Allalinhorn 2 (1 S, 1 W † Ostgrat 1. W.-Beg.), Alphubel 1 S, Angstportpaß 1, Arpitetta 1, Cima di Jazzi 3 S, Col de Meina 1, Col delle Pijsse 1, Col de Torrent 1, Col d'Olen 1, Grand Combin: Aiguille de Croixfant 1, Combin de Bassorey 1, Combin de Graffeneire 1, Corno del Camoscio 1, Corno bianco 1, Corno rosso 1, Garde de Cordon 1, Gornergrat 2, Hochbalm 1, Hinter-Allalin 1 S, Oberrothorn 1, Oysjoch 1, Monte de la Gouille 1, Monte Rosa Signalkuppe 5 S, Punta Giordani 1, Plazi 1 S, Pointe de Zats 1, Polluz 1 S, Riffelhorn 1, Rimpfischhorn 2, (2 † S.-Wand) Saßeneire 1, Sorrebois 1, Strahlhorn 4 (2 S), Testa Grigia 1, Zmeidenerpaß 1.

46 Erst., davon 15 S u. 1 W.

## III. Montblancgruppe.

Montblanc 1 S.  
1 Erst. mit Schi.

## IV. Rhätische Alpen.

Monte della Disgrazia 1, Mount Pers 1, Piz Trovat 1, Prassignolapaß 1.  
4 Erst.

## V. Zentralalpen.

Briren 1, Kirchalhorn 1, Monto Boglio 1, Monte Leone 1, Monte Serna 1, Rheinwaldhorn 1, Piz Sol 1 S, Tödi 1 W, Rigi 1, Salbitzhorn 1, Schwalm 1, Sustenhorn 1, Wildkirchli 1, Zerweilhorn 1.

14 Erst., davon 1 S u. 1 W.

## A u ß e r a l p i n e G e b i e t e .

### I. Deutsche Mittelgebirge.

#### a) Bayerischer Wald.

Arber 1 S.  
1 Erst. mit Schi.

#### b) Schwarzwald.

Belchen 1, Feldberg 1, Schauinsland 1.  
3 Erst.

#### c) Elbsandsteingebirge.

Falkenstein 1 († Ostwand).  
1 Erst.

#### d) Riesengebirge.

Reifträger 1 S.  
1 Erst. mit Schi.

### II. Mexiko.

Herr Siegfried Neumann erstieg folgende Gipfel:

3 × Iztaccihuatl (5260 m), Cerro Cortéz (3850 m), 2 × Popocatepetl (5450 m), Cerro del Papagayo (3650 m), Pico de Orizaba (5600 m), La Ventana (3450 m), Ajusco (4100 m), Pico del Aguila (4050 m), Nevado de Toluca (4578 m).

12 Erst.

## Zusammenstellung.

	Turen ins- gesamt	⊖	⊗
<b>Ostalpen.</b>			
<b>A) Nördliche Kalk- und Schieferalpen.</b>			
<b>I. Lechtaler Kalkalpen</b>			
1. Bregenzer Wald . . . . .	191	161	—
2. Lechtaler Berge . . . . .	8	—	—
3. Allgäuer Alpen . . . . .	148	42	5
4. Thannheimer Berge . . . . .	14	8	1
5. Ammergauer Alpen . . . . .	157	31	3
<b>II. Bayerische und Nordtiroler Kalkalpen</b>			
1. Wettersteingebirge . . . . .	208	67	2
<b>2. Karwendelgebirge</b>			
a) Solstein- u. Seefeldgruppe . . . . .	14	—	—
b) Hinterautal-Domperkette . . . . .	23	1	—
c) Gleirsch-Halltalfette . . . . .	23	—	—
d) Bord. Karwendelfette . . . . .	169	34	16
<b>3. Rißgebirge</b>			
a) Soierngruppe . . . . .	93	20	2
b) Dürrenbachgruppe . . . . .	16	6	—
4. Brandenberger Alpen . . . . .	45	18	—
<b>5. Bayerische Boralpen</b>			
a) Estergebirge . . . . .	92	35	—
b) Tachnauer Berge . . . . .	111	69	—
c) Tegernseer Berge . . . . .	337	245	11
d) Rotwandgruppe . . . . .	96	40	—
e) Wendelsteingruppe . . . . .	135	50	18
6. Rißgebirge . . . . .	50	—	1
7. Chiemgauer Boralpen . . . . .	117	50	4
<b>III. Salzburger Alpen</b>			
1. Loferer u. Leoganger Steinberge . . . . .	3	—	—
2. Steinernes Meer . . . . .	49	14	—
3. Wimbachgruppe . . . . .	90	9	3
4. Reiteralm, Untersberg, Lattengeb. . . . .	33	6	—
5. Hagengebirge, Gölzfette . . . . .	43	17	—
<b>IV. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge . . . . .</b>			
	70	66	—
<b>V. Rag . . . . .</b>			
	2	2	—
	<b>2343</b>	<b>991</b>	<b>66</b>

	Turen ins- gesamt	⊖	⊗
<b>Übertrag</b>	2343	991	66
<b>B) Zentralalpen.</b>			
<b>VI. Westliche Grenzalpen . . . . .</b>			
	76	57	1
<b>VII. Östaler Hochgebirge</b>			
1. Östaler Alpen . . . . .	26	2	—
2. Stubai Alpen . . . . .	36	2	—
3. Sarntaler Alpen . . . . .	3	2	—
<b>VIII. Hohe Tauern . . . . .</b>			
	34	12	—
<b>IX. Niedere Tauern . . . . .</b>			
	11	4	—
<b>C) Südliche Kalkalpen.</b>			
<b>X. Südwesttiroler Alpen . . . . .</b>			
	52	28	—
<b>XI. Südtiroler Dolomitengebiet</b>			
1. Grödnertal Dolomiten . . . . .	61	22	2
2. Fassaner, Pala- und Marmolada- tagruppe . . . . .	50	9	—
3. Sektner Dolomiten . . . . .	14	—	—
<b>XII. Südöstliche Kalkalpen . . . . .</b>			
	8	—	—
<b>Ostalpen</b>	<b>2714</b>	<b>1099</b>	<b>69</b>
<b>Westalpen.</b>			
<b>I. Berner Alpen . . . . .</b>			
	7	4	—
<b>II. Walliser Alpen . . . . .</b>			
	46	15	1
<b>Sonstige Gruppen . . . . .</b>			
	19	2	1
	<b>72</b>	<b>21</b>	<b>2</b>
<b>Außer-alpine Gebiete.</b>			
<b>I. Deutsche Mittelgebirge . . . . .</b>			
	5	2	—
<b>II. Mexiko . . . . .</b>			
	12	—	—
	<b>2803</b>	<b>1122</b>	<b>71</b>

---

## Neuturen.

### Rosengartengruppe.

#### Gardecciaturm (ca. 2600 m).

1. Begehung der Südwestwand am 4. August 1936  
durch Hermann u. Gustel Hundt.

Die Schlucht, die gegen den Gardecciaturm hinaufführt, gabelt sich unter dessen gelbroter Südwestwand. Der rechte (südliche) Ast führt zur Scharte zwischen Gardecciaturm und Gardecciapitze, der linke (westliche) Ast führt hinter einen Vorbau des Turmes und ist an seinem Ende durch ein gewaltiges Dach abgeschlossen. Hier überaus schwierig im linken der beiden in den Kamingrund eingeschnittenen Risse empor, dann Quergang nach links und um das Dach herum auf den Vorbau. (Von hier aus läßt sich der Turm auf seiner Westseite umgehen). Auf einem Schrofensband nach rechts in die Wand zu einem runden Loch und rechts davon über den Überhang (äußerst schwer, Haken) in einen Riß, der zu einer Schutterraße führt. Über eine brüchige Stufe in den von der Gardecciahütte gut sichtbaren, die Südwestwand in der Mitte spaltenden Kamin und durch ihn zu den Schrofen unter dem Gipfel.

Teilweise äußerst schwierig, von der Schlucht 1½ Stunden.

#### Östliche Mugonipitze (2764 m).

1. Begehung des Ostgrates am 6. August 1936  
durch Rudolf Fischer und Hermann Hundt.

Vom Cigoladepaß zu einem tiefen Loch hinter einem vorgelagerten Zacken. 2 m Quergang um eine Ecke in einen Riß, einige Meter empor, dann Quergang nach links zu einem 2., grasigen Riß. Anschließend durch eine Steiltrinne auf den Grat empor. Nur 70 m auf dem wenig ausgeprägten Grat und durch Rinnen empor unter den 1. gelben Grataufschwung. Dieser wird mittels einer 7 m rechts des Grates ansehenden, von rechts nach links aufwärts ziehenden schmalen Rampe überwunden (schwerste Stelle). Weiter auf dem Grat, der links an dem vom Cigoladepaß auffallenden, nach Süden überhängenden, gelben Turm vorbeiführt, in ein Schärtchen und durch eine kurze Schuttrinne auf den Grat, der von dem erwähnten Turm heraufzieht. Links vom Grat über ein steiles Wandl, dann über den Grat selbst zum Gipfel.

Sehr schwierig, eine Stelle überaus schwierig (obere Gr.), 1½ Stunden.

#### Cima della Poppe (2781 m).

1. Begehung der direkten Südwand am 8. August 1936  
durch Rudolf Fischer und Hermann Hundt.

Die von der Dülferkante begrenzte Wand wird in ca. 100 m Höhe von einem auffallenden, nur wenig von rechts nach links ansteigenden, rißartigen Band durchzogen.

Einstieg ca. 40 m rechts (östlich) von einer großen Höhle. Durch eine Wasserrinne gerade, zuletzt schräg rechts empor hinter einen vorgelagerten Zacken. Von hier sehr steil gerade hinauf zu einer Nische (Haken) und weiter in einem versteckten Riß auf das oben erwähnte Band, das knapp links von einer auffallenden Ecke (rechts darüber großer ausgesprengter Überhang) erreicht wird. Man verfolgt das Band ca. 35 m nach links, bis es an einer Ecke unterbrochen ist. Hier äußerst schwer über den Überhang (Haken) und 20 m gerade hinauf zu einer kleinen Nische. Nun sehr ausgelegt horizontal, zuletzt ansteigend nach rechts in eine Wandeinbuchtung (35 m). An ihrem linken Rand aufwärts, bis sie in eine Schlucht übergeht. Diese wird nach einer Seillänge nach rechts verlassen. Gerade aufwärts zu einem Kamin, der mit einem schweren Überhang ansetzt. Nach ca. 20 m auf einem Schrofensband nach links und über eine brüchige Wand und einen kurzen Riß zum Borgipfel und über den Grat zum Gipfel.

Fast durchwegs überaus, teilweise äußerst schwierig. Wandhöhe 250 m. Zeit 6 Stunden.

# Turenbericht der Jungmannschaft.

## Östalpen.

### A. Nördliche Kalk- und Schieferalpen.

#### I. Lechtaler Kalkalpen.

##### 1. Bregenzer Wald.

Bleicherhorn 4 S, Buralpkopf 5 S, Didamskopf 3 S, Dreifahrenkopf 5 S, Fellsborn 4 S, Grauenstein 3 S, Grünhorn 5 S, Gündleskopf 5 S, Hähle-  
kopf 5 S, Höllriker Eck 4 S, Hoher Fien 4 S, Kanzelwand 2 S, Döhlen-  
hofer Kopf 2 S, Gr. Döhlenkopf 1 S, Pellingner Köpfl 4 S, Rangiswanger-  
horn 4 S, Niedbergerhorn 8 S, Rindalpkopf 5 S, Sigiswangerhorn 7 S,  
Gr. Stein 1 S, Steineberg 5 S, Steinmandl 5 S, Stuiben 6 S, Sederer  
Stuiben 6 S.

##### 2. Allgäuer Alpen.

Branderschroffen 1, Daumen 2 (1 S), Falken 1 S, Fuchskopfspitze 2 (1 ↑  
Westf. 1 ↑ Gelbe Wand, Schwarze Wand), Gunkopf 1 W. L., Hoch-  
gundspitze 1 W. L., Hochrappentopf 2 W. L., Hochvogel 1, Hornbachspitze 1 S,  
Kesselfopf 1, Kreuzspitze 1, Linkerkopf 1 W. L., Mädelegabel 1 S, Mutter-  
ler 1 S, Nebelhorn 5 S, Rothgundspitze 1 W. L., Schneck 1 W. L., Östl.  
Wengerkopf 1 S, Wiedemer 1.

##### 3. Ammergauer Alpen.

Kreuzspitze 1.

### II. Bayerische und Nordtiroler Kalkalpen.

#### 1. Wettersteingebirge.

##### a) Wetterstein.

Alpspitze 4 S, Dreitorspitze 2 (1 ↑ Ostwand) Hirschbichlkopf 2 S, Hoch-  
klassen 1 S, Höllentorkopf 1 (↑ Nordkante), Kreuzjoch 2 S, Lengensfelder-  
kopf 5 S, Oberraintalurm 2 (↑ Südwest-Kante), Osterfelderkopf 5 S,  
Scharnitzspitze 3 (2 ↑ Südwand, 1 ↑ Südwestkante), Schneefernerkopf 2 S,  
Schlüsselkarspitze 1 (↑ Südwand-Plattenschuß), Unt. Schlüsselkarturm (3 ↑  
Ostw.), Wetterwandek 1 S, Zugspitze 2 S, Nördl. Zunderkopf 4 (↑ Ostw.)

##### b) Arnstod.

Gr. Arnspitze 1 S, Riedkopf 1 S.

#### 2. Karwendelgebirge.

Mittlere Großkarspitze 9 (2 ↑ Steinklippengrat), Nördliche Großkar-  
spitze 4, Südl. Karwendelspitze 1 S, Westl. Karwendelspitze 12 (8 S), Westl.  
Kirchl 4, Kreuzwand 6 (4 Südostgrat ↑, 2 S), Westl. Lärchfleckspitze 1,  
Mitterkarturm 4 (Nordwand ↑) Steinkarisp. 1, Tiefkarspitze 4 (1 W. L.),  
Biererspitze 4 (Nordgrat ↑), Vogelkarspitze 1, (Nordgrat ↑), Wörner 4,  
Wörnergrat 4 (1 S), Wörnerkopf 1 S, Zunderweidkopf 1.

#### 3. Rißergebirge.

##### a) Soierngruppe.

Feldernkopf 4 (1 S), Feldernkreuz 1, Krapfenkarspitze 4, Reißende-Lahn-  
Spitze 4, Soiernspitze 11, (2 S), Schöttelkarspitze 10 (2 S).

##### b) Dürnachgruppe.

Lechtkogel 1 S.

#### 4. Brandenberger Alpen.

Guffert 1 S, Rofanispitze 1 S, Schildenstein 1 S.

#### 5. Bayerische Voralpen.

##### a) Estergebirge.

Bischof 1 S, Kared 1 S, Krottentopf 2 S, Rißkopf 1 S, Rößwand 1 S.

##### b) Tachnauer Berge.

Mahlsköpfe 1 S, Benediktenwand 5 (2 Zweifensterweg ↑, 3 S), Braun-  
eck 16 S, Latzhenkopf 6 S.

##### c) Tegernseer Berge.

Bodenschneid 3 S, Brandkopf 9 S, Brecherspitze 2 S, Buchstein 3  
(1 Südwand ↑) Fockenstein 6 S, Hirschberg 10 S, Hochplatte 5 S, Kam-  
pen 8 S, Plankenstein 1, Rößkopf 3 S, Rößstein 7, Rößsteinadel 2, See-  
farkreuz 10 S, Seckberg 1 S, Sonnberg 1 S, Schönberg 10 S, Stolzen-  
berg 5 S, Stümpfling 7 S, Wallberg 8 S.

##### d) Rotwandgruppe.

Rotwand 2 S, Ruckentöpfe 7 (4 Dülferriß ↑).

##### d) Wendelsteingruppe.

Brünnsteinschanze 1 S, Lacherspitze 1 S, Gr. Traithen 18 S, Al. Trai-  
then 1 S, Bogelsang 3 S, Wendelstein 4 S, Wildalpjoch 1 S.

## 6. Kaisergebirge.

Kleine Halt 2 (Westkante ↑), Predigtstuhl 1 (↑ Südgrat), Totentisch 3 (2 ↑ Südostgrat, 1 ↑ direkt. Westwand).

## 7. Chiemgauer Boralpen.

Geigelstein 4 S, Hochjelln 1 S, Hochgern 2 S, Hochriß 1 S, Rampenwand 5 (2 ↑ Südwand, 2 S), Klausenberg 1 S, Staffelsein 1.

## III. Salzburger Alpen.

### 1. Wimbachgruppe.

Blaueisspitze 5 (3 ↑ Nordgrat, 2 ↑ Westwand), Hochkalter 5, Kleinkalter 3, Schärtenspitze 4 (↑ Nordwand), Schönfeldspitze 1, Wagnmann-Mittelspitze 5, Südspitze 3 (1 ↑ Ostwand, Salzbg.-Weg), Steinberg 3.

### 2. Untersberg und Gölletzte.

Hohes Brett 1, Hoher Göll 1, Kl. Teufelshorn 1, Untersberg 1.

### 3. Lattengebirge.

Hochschlegel 1 S, Predigtstuhl 1 S.

## IV. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

### 1. Rißbühler Alpen.

Joël 1 S, Schatzberg 1 S, Wiedersbergerhorn 1 S.

## B. Zentralalpen.

### I. Westliche Grenzalpen.

#### Silvretta.

Hinterer und Vorderer Augstenberg je 2 S, Piz Buin 2 S, Dreiländerspitze 2 S, Gähorn 2 S, Piz Tschalpa 2 S, Piz Tuschöl 2 S, Gemspitze 2 S, Nord. und Hint. Jamspitze je 2 S, Piz Jeramias 2 S, Breite Krone 2 S, Krone 2 S, Piz davo Lais 2 S, Laramfernerspitze 2 S, Nord. u. Hint. Lohspitzen je 2 (Winter-Erstbegehungen), Piz Mon 2 S, Ochsenkopf 2 S,

Rauher Kopf 2 S, Rothfluh 2 S, Piz davo Saffé 2 S, Signalhorn 2 S, Silvrettahorn 2 S, Schattenspitze 2 S, Schneeglocke 2 S, Tiroler Kopf 2 S, Piz Urschai 2 S, Piz Urezzas 2 S, Piz Badret 2 S, Zahnspitze 2 S.

## II. Stubai Alpen.

Gleierscher Fernerkogel 2 S, Samerschlag 2 S, Rofkogel 2 S, Zwieselbacher Rofkogel 2 S.

## C. Südliche Kalkalpen.

### I. Südwesttiroler Alpen.

#### 1. Brenta-Gruppe.

Crozzon di Brenta 1 (↑ Nordkante), Guglia di Brenta 1, Cina Tosa 1.

#### 2. Nonberger Gruppe.

Monte Roén 1.

### II. Südtiroler Dolomiten.

#### 1. Grödener Dolomiten.

Boè 1 S, Fünffingerpitze 1 (↑ S.W.-Grat, ↓ Schmittkamin), I. Sellatum 1 (Westkante ↑), II. Sellatum 1, III. Sellatum 1 (↑ Zahnweg), Settsch 1 S.

#### 2. Fassaner Dolomiten, Pala- u. Marmolatagruppe.

Marmolata 2 (1 ↑ Südwand, 1 S), Cima della Madonna 1 (↑ Schleierkante), Cimone della Pala 1 (↑ S.W.-Wand), Pala di San Martino 2 (1 ↑ S.W.-Kante, 1 Gran Pilafter).

#### 3. Sextener Dolomiten.

Paternkofel 1, Monte Piano 1, Große Zinne 1 (↑ Ost-Wand), Kl. Zinne 1 (Nord-Wand, S.W.-Wand ↓).

## Außer-alpine Gebiete.

### 1. Bayer. Wald.

Gr. u. fl. Arber 1 S, Dreifesselberg 1 S, Gr. Falkenstein 1 S, Kartersberg 1 S, Lusen 1 S, Gr. Rachel 1 S, Schwened 1 S.

### 2. Riesengebirge.

Reifträger 2 S, Schnee gruben 1 S, Schneekoppe 1 S.

### 3. Sfergebirge.

Hochstein 1 S.

### 4. Odenwald.

Heiligenberg 1 S.

## Zusammenstellung.

Gruppe	Turen ins- gesamt	Schi- turen	Win- ter turen
<b>Ostalpen.</b>			
<b>A. Nördliche Kalk- und Schieferalpen.</b>			
<b>I. Lechtaler Kalkalpen:</b>			
1. Bregenzer Wald . . . . .	103	103	—
2. Allgäuer Alpen . . . . .	26	11	7
3. Ammergauer Berge . . . . .	1	—	—
	<b>130</b>	<b>114</b>	<b>7</b>
<b>II. Nordtiroler Kalkalpen:</b>			
1. Wettersteingebirge			
a) Wetterstein . . . . .	40	24	—
b) Arnstod . . . . .	2	2	—
2. Karwendelgebirge . . . . .	61	13	1
3. Rißfergebirge			
a) Soierngruppe . . . . .	34	5	—
b) Dürnachgruppe . . . . .	1	1	—
4. Brandenberger Alpen . . . . .	3	3	—
5. Bayer. Voralpen			
a) Estergebirge . . . . .	6	6	—
b) Tachenauer Berge , . . . .	28	26	—
c) Tegernseer Berge . . . . .	101	88	—
d) Rotwandgruppe . . . . .	9	2	—
e) Wendelsteingruppe . . . . .	12	12	—
6. Kailfergebirge . . . . .	6	—	—
7. Chiemgauer Voralpen . . . . .	15	11	—
	<b>318</b>	<b>193</b>	<b>1</b>
<b>III. Salzburger Alpen:</b>			
1. Wimbachgruppe . . . . .	29	—	—
2. Untersberg und Göffkette . . . .	4	—	—
3. Lattengebirge . . . . .	2	2	—
	<b>35</b>	<b>2</b>	<b>—</b>
<b>IV. Salzburg-Tiroler Alpen:</b>			
1. Rißbübler Alpen . . . . .	3	3	—
<b>B. Zentral-Alpen.</b>			
<b>I. Westl. Grenzalpen:</b>			
Silvretta . . . . .	62	56	6
<b>II. Stubai-er Alpen . . . . .</b>			
	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>—</b>

Gruppe	Turen ins- gesamt	Schi- turen	Win- ter- turen
<b>C. Südliche Kalkalpen.</b>			
<b>I. Südtiroler Kalkalpen:</b>			
1. Brenta Gruppe . . . . .	3	—	—
2. Nonsberger Gruppe . . . . .	1	—	—
<b>II. Südtiroler Dolomiten:</b>			
1. Grödener Dolomiten . . . . .	6	2	—
2. Fassaner Dolomiten . . . . .	6	1	—
3. Sextener Dolomiten . . . . .	4	—	—
	93	70	6
<b>Außer-alpine Gebiete.</b>			
1. Bayr. Wald . . . . .	8	8	—
2. Riesengebirge . . . . .	4	4	—
3. Tsergebirge . . . . .	1	1	—
4. Odenwald . . . . .	1	1	—
	14	14	—
<b>Gesamtzahl:</b>	<b>596</b>	<b>398</b>	<b>14</b>

## 2. Kassenbericht.

Das Rechnungsjahr vom 1. November 1935 bis 31. Oktober 1936 schließt mit einem Überschuf von RM. 3439,58 ab.

Wenn wir in diesem Jahr einen so großen Überschuf erzielt haben, ist es hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß sich unsere Hütten immer noch eines regen Zulaufes erfreuen. Nachdem nun die Grenzsperrre aufgehoben wurde, werden wir auch auf unseren Hütten im Berchtesgadener-Land viel Besuch aus dem benachbarten Salzburg erwarten dürfen. Wir werden nun in den nächsten Jahren erhöhte Aufwendungen, besonders für diese Hütten machen müssen, um den Besuchern einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Die Ausgaben im vergangenen Geschäftsjahr waren ziemlich gleichbleibend gegenüber denen des Vorjahres.

Im einzelnen betragen die Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen:		Ausgaben:	
	RM.		RM.
Vortrag v. Vorjahr	8445,37	Beiträge an H. A.	1912,60
Beiträge der Mitglieder	5572,10	Hüttenbetrieb:	
Hütte-einnahmen:		Hochlandhütte	1045,80
Hochlandhütte	2470,13	Blaueishütte	579,44
Blaueishütte	2494,70	Wimbachgriesh.	1627,68
Wimbachgriesh.	3104,45	Soiernhäuser	465,83
Soiernhäuser	1122,46	Arnspitzhütte	125,05
Arnspitzhütte	90,95	Mühltalalm	121,82
Mühltalalm	207,55		3965,62
Zuschüsse des Hauptausch.	390,—	Turen, Schiwesen . . .	475,68
Spenden . . . . .	458,59	Jugendgruppe u. Jungmann.	1121,30
Zinsen etc. . . . .	220,50	Jahresbericht u. Hochländer	1088,55
		Bücherei, Schriften	231,52
		Vorträge u. Veranstaltungen	699,66
		Allgem. Geschäftskosten	3196,92
		<b>Bestände:</b>	
		Bar . . . . .	1113,07
		Postfach . . . . .	666,88
		Bank . . . . .	9918,—
		Guthaben b. H. A.	187,—
			11884,95
	<u>RM. 24576,80</u>		<u>RM. 24576,80</u>

München, den 31. Oktober 1936.

Willy Altweg, 1. Kassenwart.

### 3. Weg- und Hüttenwesen.

Unsere Hütten wiesen auch heuer durchwegs wieder einen sehr guten Besuch auf. Die Aufhebung der Grenzsperrre nach Osterreich hat sich für heuer noch nicht ausgewirkt. Die Besucherzahl betrug

Hochlandhütte	3300	Besucher,	1740	Übernachtungen
Soiernhäuser	1920	"	1193	"
Blaueishütte	4460	"	1200	"
Wimbachgrieshütte	7788	"	1300	"
Arnspizenhütte	650	"		

Auf der Hochlandhütte fielen heuer keine größeren Arbeiten an. Neben den normalen Reparaturarbeiten wurde in erster Linie für die Verbesserung der Lagerstätten und die Ergänzung des Deckenbestandes gesorgt. Alle Lager haben nunmehr Sprungfederbetten. Die Hütte ist genügend mit Brennholz versehen.

Der im vorjährigen Bericht besprochene Schwebezustand hinsichtlich des Pachtverhältnisses der Soiernhäuser ist leider auch heuer noch nicht beseitigt. Es konnten daher auch heuer nur die dringendsten Instandhaltungsarbeiten vorgenommen werden und es mußten manche dringende Verbesserungen insbesondere am oberen Haus bis zur Entscheidung über das Pachtverhältnis zurückgestellt werden. Die Hütte konnte auch für den Winter nicht mit Brennholz versorgt werden, da Schwierigkeiten in der Holzzuweisung eingetreten sind.

Die Blaueishütte wurde im Spätherbst vorigen Jahres durch eine Windhose mit Schnee verschüttet. Glücklicherweise waren die Beschädigungen nur unwesentlich; sie wurden sobald als möglich behoben. Im übrigen wurden auch hier die laufenden Instandhaltungsarbeiten durchgeführt.

Im Zug der geplanten Verschönerungen und Verbesserungen auf der Wimbachgrieshütte wurden auch heuer wieder eine Reihe von Arbeiten durchgeführt. So wurde die Wasserleitung ganz unter die Erde verlegt, sodaß die Wasserversorgung für das ganze Jahr sichergestellt ist. Eine neue Abortanlage mit Spülklosett und Waschräume für Frauen und Männer wurde geschaffen. Ferner wurde der Kellereingang vom Wirtschaftsraum ins Freie gelegt. Der bisher dem Forstamt vorbehalten Raum im Erdgeschoß neben dem Gastzimmer wurde vom Forstamt freigegeben. Er wird zur Vergrößerung des Gastzimmers verwendet. Dem Forstpersonal steht nunmehr das Benützungrecht an einem neugeschaffenen Raum für den Hüttenwart zu.

Auf der Arnspizenhütte, die nunmehr auch wieder auf dem kürzeren Weg von Scharnitz zu erreichen ist, wurden notwendige kleinere Arbeiten ausgeführt. Besonders zu berichten ist, daß am Südhang von der Hütte junge Latschen und Alpenpflanzen eingesetzt wurden.

In allen Hüttengebieten wurden die notwendigen Weg-erhaltungs- und Bezeichnungsarbeiten vorgenommen. Der Weg auf die Blaueishütte wurde durch die Wehrmacht wesentlich verbessert und besonders am „Eisbankel“ und „Gachen Tritt“ durch Sprengungen verbreitert.

Während die Wimbachgrieshütte ganzjährig bewirtschaftet und die Blaueishütte durch unser Mitglied Gang in der Sommer- und teilweise auch in der übrigen Zeit beaufsichtigt wurde, wurden die Hochlandhütte und die Soiernhäuser unbewirtschaftet gelassen und nur während der Sommermonate wie in den früheren Jahren durch freiwillige Mitarbeit mehrerer einander ablösender Mitglieder betreut. Der starke Besuch dieser beiden Hütten, besonders die große Zahl von Übernachtungen beweist, daß die unbewirtschaftete Hütte noch nicht überlebt ist, sondern sich in den weitesten Bergsteigerkreisen — und zwar nicht nur in bergnahen Orten — einer sehr großen Beliebtheit erfreut. Die Weiterführung der Hütten in der alten Hochländertradition kann aber nur gelingen, wenn sich mehr Mitglieder als im abgelaufenen Jahr für die Hüttenaufsicht zur Verfügung stellen.

Den Mitgliedern, die sich im abgelaufenen Sommer dazu bereit gefunden und die sich teilweise auch durch wertvolle Arbeiten auf den Hütten verdient gemacht haben, sowie den Mitgliedern, die durch Spenden den Hüttenbetrieb unterstützt haben, wird hier der herzlichste Dank der Sektionsleitung und besonders der Hüttenwarte ausgesprochen. In diesen Dank sind eingeschlossen auch die Ehefrauen einzelner Mitglieder, die in entgegenkommendster Weise für längere Zeit die Hüttenaufsicht übernommen haben. Schmaderer, 1. Hüttenwart.

### 4. Schiwesen.

Die Turentätigkeit im Winter 1935/36 hatte trotz der Schnee- und kältearmen Witterung einen Aufschwung zu verzeichnen, wenngleich auch die Turen infolge der Grenzsperrre zum großen Teil in den bayerischen Bergen durchgeführt werden mußten. Es fanden 16 Schiführungsturen mit insgesamt 85 Teilnehmern statt.

Zwei Weihnachtsschikurse wurden abgehalten. Der „traditionelle Weihnachtsschikurs“ wurde in Gunzesried unter

der Leitung unseres Oberstleutnant Fäustle durchgeführt. An ihm nahmen noch 11 Jungmänner teil. Für Jung-Hochland wurde auf der Mühltalalm in der Zeit vom 29. XII. bis 6. I. ein Schifurs abgehalten an dem 22 Jung-Hochländer teilgenommen haben.

Der Abfahrtslauf war im Februar in den Vorbergen geplant, doch die mangelhaften Schneeverhältnisse zwangen zu mehrmaliger Abgabe. Erst am 5. April konnte der Lauf im Gebiet der Hochlandhütte (Mitterfar—Kälberbachgraben) durchgeführt werden. Die Zeiten waren für die Schwierigkeiten und die Steilheit der Strecke hervorragend. Von den 45 Hochländern die an dem Abfahrtslauf teilgenommen hatten, konnte sich die Jungmannenschaft an 1. Stelle placieren.

Der Schlußabend fand am 6. V. im Sektionslokal statt. Stiftungen der Sektion unserer Künstler und Gönner der Jugend ermöglichten es, daß zahlreiche wertvolle Preise zur Verteilung gelangen konnten.

Die Mühltalalm erfreut sich eines immer regeren Besuches, so daß auch die Einnahmen der Hütte trotz des schlechten Winters sich erheblich verbessert haben. Die Hütte wurde im Sommer vom Besitzer mit einem neuen Blechdach versehen. Im Innenraum wurde der Fußboden abgedichtet und 10 neue beste Wolldecken mußte Abstand genommen werden; diese Arbeit soll im kommenden Jahr durchgeführt werden.

Allen, die die Arbeit des Schwartes erleichtert und unterstützt haben, sei recht herzlich gedankt.

Hermann Müller, Schwart.

## 5. Jungmannschaft.

Die Jungmannschaft der Sektion bestand 1935 aus 31 Mitgliedern. Von diesen sind 3 in die Sektion übergetreten und 2 ausgeschieden. Neu aufgenommen wurden 8, von denen 5 aus Jung-Hochland kamen, sodaß der Stand zu Beginn des neuen Vereinsjahres 34 Mitglieder beträgt. Davon aber stehen 11 Mann im Dienste der Wehrmacht und sind selten abkömmlich für Bergfahrten. Umso erfreulicher war die alpine Tätigkeit der verbleibenden 23 Jungmänner. Trotz der ungünstigen Schneeverhältnisse im vorigen Winter und des regnerischen Sommers sind eine Reihe schöner Bergfahrten, im Winter wie im Sommer, zu verzeichnen. So konnten 11 Mann an dem Schifurs der Sektion in Gunzesried teilnehmen und anschließend daran noch weitere Touren im Allgäu durchführen. Das Ergebnis war eine reiche Gipfelausbeute. Außer den 15 von Gunzesried aus

begangenen Bergen, unter denen der lange Kamm der Nadelstuhkette mit seinen 5 Gipfelaufbauten, die streckenweise überklettert werden mußten, besonders erwähnt sei, sind unter Rudi Greif's Führung noch nachstehende Fahrten gelungen: Von der Schwarzwasserhütte aus, Steinmandl — Hählekopf — Pellingerköpf — Hoher Tfen, dann Dörsenhoferkopf — Grünhorn — Didamskopf, ferner Kanzelwand — Fellhorn und schließlich Nebelhorn — Daumen. Ermöglicht wurde die Beteiligung einer größeren Zahl von Jungmännern hauptsächlich durch den Zuschuß eines Gönners der Hochland-Jugend, dem auch die Veranstaltung eines Eiskurses vom 8. bis 15. August auf der Blauishütte zu verdanken ist. An diesem nahmen 8 Mann teil, die unter der sachverständigen Leitung unseres Raphael Hang mit Steigeisen und Pickel das Gehen und Klettern im Eis erlernten. Außerdem gelang ihnen noch die Umrahmung des Gletschers über den Blauis-Nordgrat — Hochkalter — Kleinkalter, die Schärtenspitze-Nordwand und die Watzmann-Überschreitung. Die Jungmänner beteiligten sich ferner fast vollzählig am Abfahrtslauf der Sektion mit sehr gutem Erfolg; Bestzeit: Bertl Schaller. Gering war die Teilnahme an der „recht winterlichen“ Kampenwandfahrt; umso zahlreicher bei der Sonnwendfeier, die sie im Verein mit Jung-Hochland beim Feuer auf der Schöttlkarspitze begingen, um anderen Tags die Umrahmung des Soierntessels durchzuführen.

Gemeinsame Jungmänner-Bergfahrten fanden außer den schon erwähnten noch statt auf Seekar-Kreuz — Schönberg — Hochplatte, Brauneck, Wendelstein — Lacherspitze, Ruchenköpfe — Dülferriß, Scharnitzspitze-Südwand, Zunderntopf-Ostwand, Oberreintalturn-Südwestkante, Totenkirchl-Südostgrat und Kleine Halt-Westkante.

Die Heimabende, die jeden ersten Donnerstag des Monats im Sektionsheim abgehalten werden und der theoretischen alpinen Schulung, sowie der Pflege der Kameradschaft und Tourenbesprechungen dienen, an denen auch Vorträge aus der Jungmannschaft selbst und von Sektionsmitgliedern stattfinden, waren durchschnittlich gut besucht. Besonders freudig begrüßt wurde ein mit prächtigen Lichtbildern ausgestatteter Vortrag aus der Zermatter-Bergwelt von Bergrat Weishan, der auch immer warmherzige Worte für die Hochland-Jugend hat. Hervorgehoben seien ferner der Vortrag Lehners „vom Schitourkurs“ und Grabensees „Silvretta“, beide mit Lichtbildern. Diese Abende bilden ferner immer wieder Gelegenheit, nicht allein anzuregen zu frisch froher bergsteigerischer Tätigkeit, sondern auch auf ihre Gefahren hinzuweisen und die Ehrfurcht vor den Bergen zu wecken. Studienrat Pölcher, der mich in diesem

Sinne tatkräftig unterstützte, sowie den Hochländern, unter deren Führung mancher Jungmann zu einer stolzen Bergfahrt kam, sei aufrichtig gedankt.

Besonderen Dank sei an dieser Stelle jenen Herren der Sektion dargebracht, die durch Spenden von Geld und Ausstattungsgegenständen die Jungmannschaft unterstützt haben, vor allem den Gönnern der Jungmannschaft, den Herren Gäbler, Köhler, Leopoldt, Seeber, Weishan, Dr. Wörner und Würth. Zu lebhaftem Dank verpflichtet uns auch Herr Dr. Schnell, der uns stets seinen Vorführungsapparat überläßt, und für ihr verständnisvolles Entgegenkommen und ihre Förderung durch erhebliche Zuschüsse die Sektionsführung.

G o ß, Leiter der Jungmannschaft.

## 6. Junghochland.

Junghochland zählte am 1. November 1936 wie im Vorjahre 31 Mitglieder. Im Laufe des Jahres wurden 5 Jugendliche an die Jungmannschaft überwiesen, 3 infolge Interesselosigkeit gestrichen. Es erfolgten 8 Neueintritte.

Außerhalb der Fahrtentätigkeit führten 10 Heimabende die Junghochländer in kameradschaftlichem Geiste zusammen. Sie dienten neben der Pflege des Liedes und den Fahrtenbesprechungen der Bergsteigerschulung durch Ausprachen über alpine Fragen und durch Vorträge. Unter letzteren sind hervorzuheben:

Gesundheitliche Winke für Bergsteiger (K. v. Kraus),  
Biwakieren (Fendt).

An den Sektionsabenden weilte Junghochland im Kreise der Hochländer. Eine Gruppe dienstfreier Junghochländer fand sich auch heuer wieder im Soiernkessel zur Sonnwendfeier ein.

Der Turnabend, der mit Schiggymnastik, Geräteturnen und hart machenden Kampfspielen ausgefüllt wird, erfreut sich eines regen Besuches.

Der Abfahrtslauf der Sektion und der Münchener Jugendschitag boten der Jugendgruppe Gelegenheit ihr Können unter Beweis zu stellen. Beim letzteren errang Junghochland einen zweiten, zwei dritte und einen 4. Preis, in der Mannschaftswertung den 2. Platz.

Einem vom Bergsteigerverband ins Leben gerufenen Ausbildungslehrgang, der den Zweck verfolgt den Gebirgstruppen im Bergsteigen und Schilauflauf geschulte Leute zuzuführen, schlossen sich 16 Mann an.

Im Oktober führte Junghochland in der Sektion einen Jugendaabend durch. Gedanken des Jugendwartes über die Erziehung der Bergsteigerjugend und ein Lichtbildervortrag des

Jungmannen Brustmann über Sommer- und Winterfahrten der Junghochländer bildeten den ersten Teil der Veranstaltung, der der Leiter der Landesstelle Bayern für alpines Jugendwandern bewohnte. Eine bunte Reihe ernster und heiterer Musikstücke u. humorvoller Darbietungen füllte den Rest des Abends aus.

Wenn auch die Turentätigkeit unter dem ungünstigen Oster- und Sommerwetter litt, so kann doch von der Durchführung einer stattlichen Anzahl von Fahrten berichtet werden. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurde bei den Kletterturen eine Trennung in zwei oder drei Abteilungen vorgenommen: a) Anfänger, b) Fortgeschrittene.

29. 12. 35 — 6. 1. 36 Schifurs auf der Mühlatalm (22)  
Brandkopf—Seektarkreuz—Schönberg—Braunef  
18./19. 1. Hirschberg (15)  
Wallbergkirchl (15)  
9. 2. Hirschberg (21)  
8. 3. Jugendschitag (Stolzenberg) (29)  
3. — 10. 4. Osterfahrt: (17)  
Abfahrtslauf der Sektion Mitterkar—Kreuzwand-  
scharte—Dammkar—Wörnerkopf—Feldernkopf—  
Soiernspitze  
5. 6. Kamperwand (2)  
20./21. 6. Sonnwendfeier (Umrahmung des Soiernkessels) (8)  
28. 6. Unterer Schüsseltarturm, S.-grat (14)  
D.-wand (2)  
17. — 25. 7. Kletterkurs auf der Hochlandhütte (18)  
18. 7.: Viererspitze: a) Kreuzflamm (12)  
b) N.-grat (4)  
20. 7.: Westl. Kirchl, Überschreitung (17)  
21. 7.: Wörnerkopf (17)  
22. 7.: M. Großkarspitze, Steinklippengrat (17)  
23. 7.: a) Wörner, n. Großkarspitze (7)  
b) Tiefkarspitze, NW.-grat (10)  
24. 7.: a) Tiefkarspitze, NW.-grat (5)  
b) Wörner, Überschreitung zur m. Großkar-  
spitze (8)  
c) Kreuzwand, SD.-grat (4)  
8. — 15. 8. Eiskurs auf Blaueshütte (1)  
Schärtenspitze N.-wand; Blaueisumrahmung  
27. 9. Wörnerkopf, Zunderweidkopf (8)

Den Junghochländern war es in diesem Jahre wieder vergönnt 37 Tage unter verantwortungsbewusster, aber auch verantwortungsfreudiger Führung in den Bergen, vor allem in den sektionseigenen Hüttengebieten zu verbringen. Dies verdan-

ten sie in erster Linie den Zuwendungen der Sektion, des Hauptauschusses, der Landesstelle Bayern und des Bergsteigerverbandes. Wie den Genannten gilt Junghochlands Dank allen anderen Gönnern, besonders den Herren Bergrat Weishan und Dr. Wörner für ihre Spenden, an letzter Stelle zwar, aber um so herzlicher den aktiven Helfern in Schnee und Fels, den Herren Hermann Müller, Adler und Rudi Greif.

Pölcher, Jugendwart.

## 7. Bücherei.

Wie in den Vorjahren wurden auch im Jahre 1936 für die Bücherei die wichtigsten Neuerscheinungen der alpinen Literatur beschafft, sowie der Führer- und Kartenbestand ergänzt. Von Anschaffungen nicht-alpiner Literatur wurde fast völlig abgesehen.

Die Bücherei erfreute sich auch in diesem Jahre eines lebhaften Zuspruchs. Mit 320 Leihscheinern wurden 187 Führer und Karten und 271 Bücher entliehen.

Die Lichtbildersammlung wurde um eine Anzahl wertvoller Diapositive bereichert. Besonders zu erwähnen ist hier die Lichtbilderspende von Herrn Major Dresch, die wir der Vermittlung des Herrn Dr. Spitzauer verdanken, sowie die Bücherspende von Herrn Reichsfinanzrat Doebner. Die Sektion spricht den Stiftern ihren herzlichen Dank aus.

Den Herren, die mich in der Verwaltung der Bücherei unterstützt haben, besonders Herrn Schreibmüller, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Juch, Bücherwart.